

England.

Zwei britische Torpedojäger mit Mann und Maus untergegangen.

London, 16. Jänner. Die Admiralität teilt mit: Zwei britische Torpedojäger sind bei der Rückkehr zu ihren Stützpunkten während heftiger Schneefürne in der Nacht vom 12. Jänner an der schottischen Küste gescheitert und mit Mann und Maus untergegangen. Nur ein Mann wurde gerettet.

„Das englische Schwein am Sterbebett.“

In einer Beratung des Londoner Vervollständigungsausschusses wurde beschlossen, für London den Dienstag, für das Land den Mittwoch als fleischlosen Tag anzusetzen. Höchstpreise sollen baldigst bestimmt werden. Wenn die Zwangsrücknahme nicht befreit, wird Beschlagsnahme in Aussicht gestellt. Die Viehzüchter haben umfangreiche Schlachtungen vorgenommen wegen Mangels an Futtermitteln. Schweine sollen nicht mehr gefüttert und durchgehalten werden. „Das Schwein liegt auf dem Sterbebett“, heißt es in einer Mitteilung. Und die letzten Gründe der Fleischnot? Ausbleiben sowohl der Futterstoffe wie des überseeischen Gefrierfleisches — kein Schiffsraum — Unterseeboote.

Eine schwarze Woche für England.

Aus London wird gemeldet: Die „Shipping Gazette“ schreibt: In der letzten Zeit haben wir eine Woche gehabt, wo unsere Schiffsverluste durchschnittlich 20.000 Tonnen täglich überstiegen, was also hinsichtlich des Wertes der vernichteten Schiffe einen Verlust von rund 500.000 Pfund darstellt. Die Verluste hinsichtlich der Ladung sind bedeutend größer, besonders im Hinblick auf den bis auf's Äußerste ausgenutzten Laderaum der Schiffe. Wir können wohl sagen, daß die Höhe der Verluste an Handelsschiffen ein Drittel unserer gesamten Kriegsausgaben erreicht. Diese Zahlen bezeugen den zunehmenden Ernst der Lage.

Lloyd George geht nicht nach Paris!

Genf, 19. Jänner. „Daily Chronicle“ meldet: Lloyd George nimmt an der bevorstehenden Entente-Konferenz in Paris infolge Arbeitsüberhäufung (!) nicht teil.

(Fürchtet der brave Brite etwa peinliche Fragen des betörten Verbündeten an der Seine?)

Sinnland.

Anerkennung durch die Schweiz.

Bern, 19. Jänner. Der Bundesrat hat am 11. Jänner den schweizerischen Konsul in Abo beauftragt, der Regierung in Helsinki zur Kenntnis zu bringen, daß er die Unabhängigkeit und Souveränität des finnischen Volkes anerkenne und bereit sei, mit dessen Regierung in freundschaftliche Beziehungen zu treten.

Italien.

Einberufung eines Sozialistenkongresses nach Florenz?

Bürieh, 19. Jänner. Die offizielle sozialistische Kammergruppe Italiens beschloß nach scharfer Dis-

kussion, halbmöglichst nach Florenz einen Kongreß aller kriegsfeindlichen Sozialisten einzuberufen.

Bern, 19. Jänner. Die Agenzia Stefani bementiert die Meldung der Pariser „Pays“, daß Orlando in einer Unterredung gesagt hat, daß Italien noch über große Menschenreserven verfüge und betont, daß Orlando im Gegenteil angedeutet hat, der Umstand, daß ungefähr zwölf Prozent der gesamten Bevölkerung unter den Waffen stehen, habe das italienische Wirtschaftsleben schwer geschädigt.

Eine Reserve-Armee?

Verschiedene italienische Blätter fordern die Bildung einer schnell und leicht verschiebbaren Reservearmee für die italienischen Westfronten, damit sie bei der zu erwartenden Offensive an der am stärksten bedrohten Stelle der Entente-fronten eingesetzt werden könne. Der militärische Mitarbeiter der „Tribuna“ glaubt, daß die Mittelmächte genügende Kräfte für zwei gleichzeitige Offensiven frei machen können.

Amerika.

Ein Arbeitersekretär — Kriegstreiber.

KB. London, 17. Jänner. (Reuter.) Die „Times“ erfahren aus Washington vom 15. Jänner, daß der Präsident Wilson dem Arbeitersekretär William Bauchop Wilson an die Spitze des Kriegsausschusses gestellt hat mit der Ermächtigung, einen Arbeiterrat ins Leben zu rufen, der ihm beratend zur Seite stehen soll. Der Präsident gab ihm die Vollmacht, das ganze Kriegspolproblem einschließlich der Verteilung des Transportes, sowie der Wohnungsfragen und der Fragen der Anwerbung von Arbeitern zu behandeln.

Amerikanische Bedrohungen.

Basel, 19. Jänner. Nach einer Washingtoner Reuter-Meldung unterbreitet die Handelskammer der Vereinigten Staaten ihren 500 000 Mitgliedern den Vorschlag, an die Führer der deutschen Industrie die Warnung zu richten, daß sie auf eine Wiederaufnahme freundschaftlicher Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten nicht rechnen dürfen, wenn die deutsche Regierung nach dem Kriege nicht ein vor dem Volk verantwortliches Organ geworden sei.

Bern, 19. Jänner. Wie die französischen Blätter aus New York melden, hat das Schiffsfahrtsamt den Handelsminister um Auslieferung aller Segelschiffe gebeten, die unter amerikanischer Flagge fahren und die demnächst beschlagnahmt werden sollen. Redfield antwortete, daß 175 Segelschiffe mit 425.000 Tonns sofort verwendbar seien.

Frankreich.

Frankreich hat sich weißgeblutet.

Aus New York wird hierher gemeldet: Die amerikanische „Review of Reviews“ schreibt: General

Perthings Armee benötigte viele Monate zur Erreichung ihrer Bereitschaft in Frankreich. Frankreich habe sich weißgeblutet. Das Volk habe gelitten, wie wenig Völker je gelitten haben. Ungefähr 500.000 Leute erwarben im Kriege die Tuberkulose. In den letzten Jahren starben in Frankreich 1.100.000 Menschen und nur 300.000 Kinder wurden geboren.

Spanien.

Kein Protest gegen die Versenkungen.

Bern, 19. Jänner. Nach einer Radiomeldung ist eine Protestnote der spanischen Regierung an Deutschland wegen der Versenkung des Dampfers „Joaquin Ramon“ noch nicht abgegangen.

Norwegen.

Revolutionäre Agitation.

Stockholm, 19. Jänner. „Stockholms Dagblad“ meldet aus Christiania: Nach einer Zeitungsmeldung haben die Bolschewiki 50.000 R. für revolutionäre Agitation in Norwegen zur Verfügung gestellt.

Deutsches Reich.

Die bevorstehende Kanzlerrede.

Berlin, 19. Jänner. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß der Reichskanzler Graf Hertling seine angekündigte Rede am kommenden Dienstag im Hauptauschuß des Reichstages halten wird.

25.000 Tonnen versenkt.

KB. Wien, 19. Jänner. Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Booterfolge im östlichen Mittelmeer: Vier Dampfer und ein Segler mit rund 25.000 Brutto-Register-Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Deutsches U-Boot vor Amerika?

KB. Frankfurt am M., 19. Jänner. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Bern: „Le Journal“ berichtet aus New York, daß dort gerücheweise verlautet, daß ein Tauchboot 100 Meilen von der Bucht von Galveston einen amerikanischen Dampfer versenkt habe. Die Nachricht hätte an der Börse allgemeine Panik verursacht.

Die Kriegslage.

(Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.) Wien, 19. Jänner.

An der Südwestfront ist wieder jener Zustand der verhältnismäßigen Ruhe eingetreten, der vergeblichen und opfervollen feindlichen Anstürmen zu folgen pflegt. Aber diese Ruhe ist nur eine zeitweilige; wie an der Westfront, an der ebenfalls die großen Schlachttage verflungen sind, um neuer Auferstehung zu harren, wird ihr auch hier der neue

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

35 (Unberechtigter Nachdruck verboten)

„Marianne, hast du kein einziges liebes Wort für mich?“

Sie blüht ihn gequält an.

„Herbert, was soll es, daß wir uns immer wieder selbst quälen? Warum sollen wir nicht ruhig und friedlich nebeneinander leben? Ein gemeinsames Zusammenleben ist ja doch unmöglich, der Schatten der Vergangenheit wird stets zwischen uns stehen.“

„Sollte es denn unserem guten Willen gar nicht möglich sein, diesen Schatten zu bannen?“

„Nein, Herbert, niemals, wozu uns also quälen? Und nun gute Nacht! Ich bin fürchtbar müde und möchte gerne zur Ruhe gehen.“

Er blüht der schlanken Gestalt mit unsäglicher Bitterkeit nach.

„Wie stolz und selbstgerecht sie ist, und dennoch hat nicht verraten Sie sie dazu gemacht? Aus dem fröhlichen, vertrauensvollen

Kinde ist ein ernstes, kaltes Weib geworden. In dem Kinde war er aus Mitleid gut und freundlich gewesen, die Frau aber, die sich so stolz und kühl von ihm wendet, liebt er mit der ganzen Kraft seines Herzens. Die Liebe, die er für Konstanze zu empfinden glaubte, erstarrt in dem Augenblick, als er sie in ihrer wahren Gestalt erblickte. Je mehr aber die Leidenschaft für Konstanze in seinem Herzen abebte, je höher schwellt die Liebe, die Mariannes stolze Reinheit in ihm erweckt hatte.

Auf Buchen feiert man Gretes Geburtstag; volle achtzehn Jahre wird das frische, fröhliche Kind heute. Der befreundete Landadel, sowie auch die Offiziere der nahen Garnison sind mit ihren Damen zu dem Feste geladen.

Es herbstet bereits stark. Ueber die kahlen Stoppelfelder streicht ein kühler Wind, neckisch spielt er in dem bunten Saub der Wälder, lautlos fallen sie zu Boden, die frohen Kinder des Herbstes, rasch und streift der Fuß des Wanderers über sie hinweg. Grete Deskow steht an ihrem mit Gaben reich bedeckten Geburtstagstische. In froher Dankbarkeit hat sie Mutter und Bruder herzlich umarmt.

Man überfliegt sie schnellen Blickes die Karten und Briefe, die der Bote vor einer halben Stunde in reicher Anzahl gebracht.

„Gurra, Mutter! Dagobert! Ein Brief von Alig, sie schreibt mir, daß sie recht bald kommen möchte. Und denkt nur, sie kennt auch Marianne. Hört nur, was sie schreibt: „Wenn ich nicht sehr irre, werde ich auch eine mit sehr liebe Freundin dort wiederfinden, Marianne Hollfeld, jetzt ja wohl Baronia von Strehlen. Wir waren in der Pension sehr vertraute Freundinnen, dann riß uns das Leben auseinander. Doch von ihrer Base Hermine von Bresfeld erfahre ich, daß sie die Gemahlin Herberts von Strehlen geworden ist.“

Grete tanzt vergnügt im Zimmer umher, den Brief in der erhobenen Rechten. Gräfin Alexandrine von Holstein war die Tochter einer entfernten Verwandten der Baronia Deskow. Bei ihren längeren oder kürzeren Besuchen in Buchen in hatte sie mit der um einige Jahre jüngeren Grete herzliche Freundschaft geschlossen. Nun war sie seit ein paar Jahren nicht in Buchen gewesen, da sie selbst elternlos, einen Onkel nach dem Süden begleitet hatte, wo er Heilung für ein rheumatisches Leiden suchte.

SCHMOLL-PASTA beste Schuhcrème Ueberall erhältlich

Ausbruch starker kriegerischer Handlungen folgen. Die Entente hat sich darauf eingeschworen, endlich einmal die Gemeinsamkeit im Westen militärisch darzutun; sie wird zu einem gemeinsamen Schlage ausziehen von der Nordsee bis zur venezianischen Ebene. Es ist wohl der letzte Schlag, auf den sie rechnet; wenn sie die Zeit nicht nützt, in der noch in Brest-Litowek verhandelt wird, wird sie niemals in eine Lage kommen, die ihr auch nur geringe Hoffnungen verspricht. Daß die Italiener — wie es tatsächlich geschah — die Arbeiterausstände in Österreich zu einem moralischen Druck auf unsere Truppen benötigen werden, war voraussichtlich; aber auch dieses Experiment wird scheitern, wie die zweieinhalbjährigen militärischen!

Innerpolitisches.

Ein Alldeutscher Vorschlag für das gemeinsame deutsche Programm!

Da der seinerzeit von Bismarck gewünschte organische Verband zwischen dem Deutschen Reich und Österreich nach Durchführung der unbedingt notwendigen Sonderstellung Galiziens wieder angeregt werden kann und da das bisherige Bündnis für den Schutz des Deutschtums in Österreich keine Gewähr bot, so müssen wir uns derzeit darauf beschränken, ein solches bundesrechtliches Verhältnis (zugleich mit Sicherstellung der deutschen Staatsprache) anzustreben, durch welches die Erhaltung des deutschen Volkstums in den ehemaligen deutsch-österreichischen Bundesländern dauernd gesichert wird. Es erscheint dringend nötig, diesen programmatischen Vorschlag in die weitesten Volkskreise zu tragen, wozu die Bildung je einer deutschen Gemeinschaft im deutschen Reich und Österreich geboten erscheint. Auf diese Art sollte sich die deutsche Einigkeit erzielen lassen.

Arbeiteranstand und Regierung.

W. Wien, 19. Jänner. Heute sind in Wien keine Zeitungen erschienen, nur die „Arbeiter Zeitung“ gab ein Mitteilungsblatt an die Arbeiterschaft heraus, das sich auf die Meldungen über den Ausstand und Frieden beschränkt. Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie veröffentlicht einen Aufruf an die Arbeiter und Arbeiterinnen, worin es heißt, er nehme die Erklärungen des Grafen Czernin über den Frieden mit Genugtuung zur Kenntnis. Er halte es für notwendig, daß die Arbeiterschaft über die Haltung der Regierung zu den Verhandlungen in Brest-Litowek unterrichtet wird. Die Verhandlungen darüber werden morgen fortgesetzt.

Der Ernährungsminister hat heute eine vielköpfige Abordnung der streikenden Arbeiter und Arbeiterinnen empfangen

„Hurra, wie ich mich freue!“ wiederholte sie wieder und wieder, ich kann kaum noch warten, bis Marianne kommt, die Fremdenbotschaft breunt mir auf den Lippen.“

Als der Markittener Wagen in den Schloßhof einfährt, saßt Grete in ihrem weißen Gesellschaftskleide, allen Bitten der Mutter zum Trotz, die Treppe hinauf.

„Marianne, eine Fremdenbotschaft!“ Alig kommt, Alig Hollstein! Freust du dich nicht?“

„Alig?“ Mariannens Augen leuchten dunkel aus dem weißen Gesicht.

„Woher kennst du denn meine Alig, Kleinschen, und wie weißt du, daß sie kommt?“

„Deine Alig ist auch meine Alig, Marianne, da hilft nichts, wir müssen teilen“, lacht Grete fröhlich. „Alig ist eine Verwandte meiner Mutter, sie kommt häufig nach Buchen. Wird das schön werden, Marianne!“

Marianne aber freute sich auch auf Alig, sie hat ja so wenig Freude, ihr Lebensweg war ja einsam von jeher. Die innere Freude spiegelt sich in ihren Zügen wider, sie ist heute abends lebhafter als sonst, fast wieder die einstige frohherzige Marianne. Die Freude macht sie schöner denn je, ihre Augen leuchten; das heimliche goldige Funkeln liegt wieder in ihren Tiefen. Herbert blickt verwundert auf seine strahlend schöne Frau, die heute abends selbst Konstanzens heghafte Schönheit in den Schatten stellt. Eine leise Bitterkeit mischt sich in sein Staunen. Nicht für ihn hat sie dies glücklich frohe Buchen, nicht für ihn den warmen Freundschaftsblick, den sie eben Dagobert Deskow schenkt. Finstere Eifersucht kriecht in seine Seele.

(Fortsetzung folgt.)

und ihnen über die Ernährungsfragen berichtet. Die Vertrauensmänner ließen dem Minister keinen Zweifel darüber, daß die Forderung nach Frieden vor allen Forderungen steht. Abends versammelten sich die Bezirksregenten im Eisenbahnerheim. Abg. Seitz berichtete über die Verhandlungen mit der Regierung.

Die Versammlung beschloß sodann, auch die Aufhebung der auf das Arbeiterrecht bezüglichen Bestimmungen des Kriegslieferungsgesetzes zu fordern und den Ruch der sozialdemokratischen Abgeordneten anzusfordern, er möge seine Bemühungen fortsetzen, damit den Opfern der Ausnahmjustiz ihr Recht werde. Samstag abends werden die Beratungen im Eisenbahnerheim fortgesetzt.

W. Berlin, 19. Jänner. Die „Germania“ erklärt zu den Nachrichten über die Wiener Streiks, daß das, was deutscherseits geschehen kann, um die in Wien in Erscheinung tretenden Ernährungsbeschwerden zu beseitigen, sicher geschehen wird. (Das Berliner Blatt befindet sich in einem Irrtum; es handelt sich nicht um die Ernährungsfrage, sondern zugegebenermaßen um die Erzwingung politischer Ziele zugunsten der Bolschewiken! D. Schriftl.)

Slowenischer Losreisungsprotest.

Aus Pettau gingen uns folgende Erklärungen zu:

Die heute versammelten Gemeindevorsteher von 45 Gemeinden des Gerichtsbezirks danken dem löblichen Bezirksausschusse mit seinem unermühtlichen Obmannen Herrn Josef Drnig für dessen segensreiche wirtschaftliche Arbeit während des Krieges und für die zielbewußte Vertretung der Bevölkerung mit ihren wirtschaftlichen Bedürfnissen. (Unterschriften.)

Die gefertigten Gemeindevorsteher von 45 Gemeinden des Bezirkes Pettau erblicken in der von einer fremden politischen Richtung geforderten Zertrümmerung der Kronländer und Vereinigung der Serben, Kroaten und Slowenen eine große Gefahr für das slowenische Volk, für unser Steiermark, sowie für das kaiserliche Österreichische Vaterland überhaupt. Das slowenische Volk wünscht keine südslawischen Staatenbildungen, es wünscht nur eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung unter dem Schutze unseres Herrn und Kaisers. (Unterschriften.)

Kandglossen der Woche.

Im Sperrgebiet. Das englische Lazarettsschiff „Kewa“ ist im Brighthelmkanal auf eine deutsche Mine gestoßen und untergegangen; die englische Volkseele lacht wegen der Völkerverletzung.“

Sehr traurig für die Insassen des Lazarettsschiffes, aber im Sperrgebiete nicht anders zu erwarten.

Staatssekretär Lanjing erklärte am 13. Jänner bei einem Festmahle in New-York: „Wir gehen vorwärts in diesem Kriege; wir müssen um der Menschen willen siegen; wir werden siegen.“

Bei uns stellen die Schüler ihre unbeholfenen Stilübungen wenigstens nicht in der Öffentlichkeit an.

Die Objektivität des Vatikans. Der „Observatore Romano“ schreibt, der Vatikan habe in den Reden Lloyd Georges und Wilsons mit Genugtuung die Grundlagen möglicher Friedensverhandlungen und der neuen Gestaltung Europas . . . wahrgenommen.

Für diese Verhandlungsgrundlagen danken wir ebenso wie für die „wohlwollende“ Haltung des päpstlichen Stuhles.

Von den Friedensverhandlungen. Herr Trojki bezeichnete das bekannte Telegramm der amtlichen Petersburger Telegraphenagentur mit seinen Lügen und Verdrehungen als „der russischen Delegation gänzlich unbekannt“ und sprach von „Mißverständnissen“.

Also auch die Leiter des neuen Rußland sind stark orientalistisch angehaucht.

Ein Volksbrausebad, wie solche in zahlreichen Städten seit Jahren bestehen, gibt es nun endlich auch in Marburg, und zwar ist es in

höchst einfacher und finanzieller Weise eingerichtet. Wer sich so ein erfrischendes Duschbad gönnen will, braucht nur auf dem Bürgersteige vor dem Hause Kaiserstraße . . . um die Mittagszeit bei der stärksten Schneeschmelze einigemal auf und ab zu gehen. Der Erfolg ist überraschend.

„Der Garten der Jugend“ von Th. Rittner wurde im Hofburgtheater Sonntag den 13. d. aufgeführt. Von den Mitwirkenden ist niemand älter als 70 und fast niemand „jünger“ als fünfzig Jahre.

Drum heißt es wohl: Der Garten der Jugend.

Der Aufschub. Der französische Senatspräsident Doussat sagte zum Schluß seiner Eröffnungsrede: „Der Abfall Rußlands ist der größte der Weltgeschichte; Frankreich hat jetzt keine Zeit mehr, den Sieg aufzuschieben.“

Es war doch leichtsinnig genug, mit dem „Sieg“ solange „zuzuwarten“.

Die Wahrheit.

Das russische Blatt „Iswestija“ veröffentlicht ein Geheimtelegramm, das Rabokow, der russische Gesandte in London, während der Regierung Kerenskis versendet hat. Erwähnt sei nur der Schluß: „Weiter teile ich Ihnen mit, daß man auch in England und Frankreich des Krieges müde ist. Deshalb muß noch ein neuer Schritt unternommen werden.“ — Darin liegt wohl mehr Wahrheit als in den Großsprecherien der Minister, aber die englische und französische „demokratische“ Regierung vernehen es, mit Gewalt jede Friedensäußerung niederzustampfen, während solche Friedenslandgebungen bei den Mittelmächten ohneweiters geduldet werden.

Kurze Nachrichten.

Hüte um 70.000 Kronen gestohlen. In einem Hutwarengeschäfte im 2. Bezirk in Wien wurden durch Einbruch Hüte im Werte von 70.000 Kronen gestohlen.

Tschechisches aus Südtirol. Das „Gr. Tagbl.“ berichtet: Wie unsere inneren Feinde an der Arbeit sind, bemerkte ich anlässlich meines Aufenthaltes in Campo Tassulo (Bezirk Gles) in Südtirol. In einem Bauernhause nahm ich wahr, wie sich die Kinder des Hausbesizers mit tschechischen Wörtern und Redewendungen abmühten. Auf meine Anfrage erfuhr ich mit Staunen, daß der dortige Kaplan einen Kurs der tschechischen Sprache eröffnet hat, den fast alle Dorfkinder besuchen!

Eisenbahnunglück in Ostpreußen. Königsberg, 18. Jänner. Wolff-Büro meldet: Am 18. d. ist ein nach Riga fahrender Urlauberszug mit dem nach Jasterburg fahrenden Personenzug bei der Station Argeuinglen zusammengestoßen. Es wurden bisher 25 Tote festgestellt und 50 Verletzte geborgen.

Schwere Verkehrsstörungen in Berlin. Die letzten ungeheuren Schneestürme haben die schwersten bisher in Berlin erlebten Verkehrsstörungen zur Folge gehabt. Der Straßenbahnverkehr mußte teilweise völlig eingestellt werden.

Starke Hochwasser im Saalegebiet. Im Gebiet der Saale ist am Donnerstag unerwartet starkes Hochwasser eingetreten; weite Gebiete sind überschwemmt, viele Ortsverbindungen völlig unterbrochen. In Jena sind ganze Stadtteile vom Verkehr abgetrennt; der Verkehr kann nur durch Notbrücken und Rähne ansrecht erhalten werden.

Zwei Kinder verbrannt. In Mieschewitz, Schlesien, sind dieser Tage zwei Kinder verbrannt; das eine wurde in einem Bette verbrannt aufgefunden, das andere, ein vierjähriger Knabe verbrannte dadurch, daß seine Kleider während des Schlafes mit einer brennenden Karbidlampe Feuer fingen.

Mordtat eines Irren. Aus Agram wird berichtet: Der Schüler Marian Fischer kam nach Hause und fand in der Küche seine Mutter tot in einer Blutlache mit zertrümmertem Schädel auf. Der Täter war der 62jährige Gatte der Ermordeten, Oberlandesgerichtsrat i. R. Heinrich Fischer aus Sarajewo, der erklärte, er habe seine Frau mit einem Fleischhacker erschlagen, weil sie ihm ansichtlich untreu geworden sei. Fischer wurde erst vor einem Monat aus der Irrenanstalt entlassen.

Eisenbahnunglück infolge Dammunterwühlung Aus Pirn an der Nahe wird gemeldet: Mittwoch vormittags 7 Uhr 12 Minuten entgleiste auf der Nahe-Bahn bei Pirn der Uralberzug Nr. 243 infolge Dammunterwühlung. Die Maschine, der Packwagen und drei Personenzüge stürzten in die Nahe. Etwa 25 Personen wurden getötet und ebenso viele verletzt.

Unsere Ernährungsfragen.

Heute Sonntag brotloser Tag. Da die Mehlversorgung noch immer nicht ausreichend ist, unterbleibt Sonntag wieder die Brotausgabe. Die Bäcker haben die Geschäfte geschlossen zu halten. Sollten einzelne Parteien die Sonntagsration schon Samstag erhalten haben, so hat für dieselben die Brotausgabe Montags zu entfallen. Für die kommende Woche hat das Gemeindevirtschaftskamt das notwendige Brotmehl bereits geschort, so daß es an allen Wochentagen bis am Samstag Brot geben wird.

Die Mehlversorgung. Dem Gemeindevirtschaftskamt wurde für die kommende Woche nur ein Halbwagon Edelmehl zugewiesen, welcher in Verbindung mit Maismehl zur Brotbereitung dient. Für Speisemehl ist leider kein Weizenmehl vorhanden, so daß nur Polentamehl ausgegeben werden kann. Jede Person hat Anspruch auf ein Viertel Kilogramm.

Gemeinde-Zeitung.

Kirchenbau und Politik.

Marburg, 19. Jänner.

Nach dem Tode des Pfarrers der Magdalenenvorstadt, des Dechanten Gaberc, zog Pfarrer Stergar in die Magdalenenparre ein. Wie es schon im Unterlande, auch in den deutschen Städten und Märkten so ist — ein eifriger Slowene. Von jenem nationalen „Selbstbestimmungsrechte“, nach welchem die südslawischen Führer schreiben, wenn es sich um ihre eigenen Wünsche handelt, ist natürlich keine Rede, wenn und wo sie die Macht in den Händen haben und wenn es sich um deutsche Interessen handelt. In der Zeit der Herrschaft des Slowenenbischofs Rapotnik sind die letzten deutschen Geistlichen im steirischen Unterlande verschwunden; vor etwa 15 Jahren starb bei den Franziskanern der letzte deutsche Geistliche in Marburg; seit jenem Tage hat die rund 30 000 Einwohner zählende deutsche Stadt Marburg keinen einzigen deutschen katholischen Geistlichen und so ist's auch in allen deutschen Städten und Märkten des Unterlandes. Unter dem Regime Rapotnik hat der angeführte südslawische Staat auf kirchlichem Gebiete jede denkbare Förderung erfahren. Und so wurde auch zum neuen Pfarrer der Marburger Magdalenenvorstadt „natürlich“ ein stammslowenischer Pfarrer ernannt, dessen südslawischer Eifer jenen des verstorbenen Gaberc noch weit übertrifft. Pfarrer Stergar will nun daran gehen, in der Magdalenenvorstadt eine zweite Kirche zu erbauen und zwar auf jenen Grundstücken, die sich in unmittelbarer Nähe der neuen Reichsbrücke südlich an den Magdalenenplatz anschließen. Maria Theresia hat die Schule ein Polistikum genannt; ein in den deutschen Städten und Märkten des Unterlandes noch weit schärfer hervortretendes nationales Polistikum sind slowenisch-kirchliche Institutionen und in Marburg fühlt jedermann hinter diesem neuen Kirchenbau nicht religiöse, sondern ausschließlich slowenisch-nationale Impulse. Wie aus dem Bauplane hervorgeht, wird übrigens beabsichtigt, mit dem Kirchenbau auch benachbarte Häuserbauten anzuführen, so daß ein gewaltiger neuer slowenisch-nationaler Besitzblock entstehen würde, sowie man die Erwerbung eines solchen Blockes bei der mit deutschen Sammelgelde erbauten slowenischgewordenen Franziskanerkirche in der Grazer Vorstadt teils bereits durchgeführt hat, teils durchzuführen beabsichtigt.

Der Slowenenpfarrer Stergar hat für den Kirchenbau bereits Grundstücke künstlich erworben: Von Herrn Winkler um 78 000 K., von Frau Maria Glancnik um 100.000 K., von der Marburger Escomptebank um 30 000 K., ein Beweis für den Selbstreichtum der keine Kriegsanleihen zeichnenden slowenischen Geldinstitute. Nun liegt dort aber noch ein Grundstück der Stadtgemeinde Marburg und es ist wohl ausgeschlossen, daß unser Gemeinderat

seine Hand dazu hergeben wird, diesen slowenisch-nationalen Plan zu verwirklichen. Es drängt sich übrigens die Frage auf, warum der Gemeinderat angesichts der Bedeutung, welche dieses freie Gelände nach der Eröffnung der neuen Reichsbrücke über die Drau gewinnen mußte, diese Grundstücke nicht rechtzeitig erworben hat, zum Wohle der Allgemeinheit und zum Schutze der drohenden Gefahren. Ein diesbezüglicher Antrag ist übrigens seinerzeit im Gemeinderate eingebracht worden, leider vergeblich!

Aber noch etwas anderes! Als nach der Eröffnung der neuen Reichsbrücke die oben als Verkäufer genannten Besitzer um die Parzellierungsbewilligung ansuchten, wurde ihnen diese unter der Bedingung erteilt, daß dort nur zwei- bis dreistöckige Wohn- und Geschäftshäuser errichtet werden dürfen. Eine slowenische Kirche ist aber kein Wohnhaus und als Geschäftshaus kann man sie im bürgerlichen Sinne auch nicht erklären. Eine Zustimmung zu jenem Baue wäre daher auch ein Bruch der vom Gemeinderate festgestellten Widmungsurkunden und würde für die Stadt durch den Einzug von Zins- und Wasserbellern und Gemeindevumlagen nach einem bedeutenden wirtschaftlichen Verlust bedeuten!

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Marburger Adresskalender.

Soeben ist der „Marburger Adresskalender“, „Deutscher Bote für Steiermark und Kärnten“, erschienen, der außer dem großen Adressmaterial einen erzählenden Inhalt aufweist. Der hübsch ausgestattete Band ist beim Verlage: Marburg a. d. Dr., Edmund Schmidgasse 4, zu dem in Verhältnis zu den hohen Papierpreisen äußerst billigen Betrag von zwei Kronen zu beziehen.

Aus dem reichen Inhalte des Kalenders sei nur auszugsweise erwähnt: das vollständige Kalendarium, Erklärung der Zahlenlotterie, Gassen- und Häuserverzeichnis von Marburg, das Adressenverzeichnis, „Zwischen Nacht und Tag“, eine Skizze aus dem Leben von M. Glantschnig, „Die Verhaftung des Hl. Sebastian“ von Karl Bienestein, Gedichte von Alfons Bebold, „Wie ich mein eigenes Buch ausgeschrieben bekam“, Humoreske von F. Kaltenhauser, „Die Schuld“, eine Weihnachtsgeschichte von Robert Scharl, „Sein Freund“, Dorfgeschichte von A. Moser und viele andere literarische Beiträge. Außerdem sind im Anhang u. a. die neuen Postgebühren, Stempeltaxen, metrische Maße und Gewichte, Taufnamenverzeichnis, die wichtigsten Jahrmärkte und vieles andere zu finden.

„Deutscher Montag“.

Diese neue Montagzeitung hat sich in Kürze eine hervorragende Stellung in der Zeitungs-welt erobert. Der ganz vorzügliche Inhalt und die Unerlöschlichkeit, mit welcher das Blatt die Korruption und andere Mißstände im öffentlichen Leben aufdeckt, sowie die unbedingt deutsche Haltung haben dem „Deutschen Montag“ eine ungeheure Verbreitung gebracht. Ein Beweis für die Bedeutung des „Deutschen Montag“ liegt wohl ganz besonders darin, daß er selbst von deutschböhmischen Blättern zitiert wird. Wir können daher unseren Lesern den Bezug des „Deutschen Montag“ nur wärmstens empfehlen, um so mehr, als der äußerst billige Preis von

1 Krone 60 Heller für 1/4 Jahr

von selbst dazu einläßt. Die politisch-satirischen Bilder, die in jeder Nummer erscheinen, erregen jedesmal berechtigtes Aufsehen und finden infolge ihres treffenden Witzes ungeteilte Zustimmung.

Todesfälle. Die Leiche des Freitag in Graz im 70. Lebensjahre gestorbenen Hans- und Realitätenbesizers Herrn Josef Rapoc wird zur Beisetzung nach Marburg übergeführt. — Freitag früh

wurde im Stiegenhause seiner Wohnung in Graz der Rechtsanwalt und Gemeinderat Herr Dr. Hans Stander tot gefunden. Er dürfte bei der abendlichen Heimkehr auf der Stiege gestürzt oder einem Schlaganfall erlegen sein. Stander wurde 1860 in Marburg geboren, gehörte der hiesigen Familie Stander an und besuchte hier das Gymnasium. Er war A. G. der Grazer „Gothia“, Ausschußmitglied der Advokatenkammer und ein Mann von aufrichter deutscher Gesinnung. An seiner Bahre trauern außer seiner Witwe vier Söhne, von denen zwei im Felde stehen.

Feier bei Genesenden. Ueber die Weihnachtfeier bei den Rekonvaleszenten des J.R. 47 werden wir ersucht, nachzutragen, daß der Kommandant der Abteilung Herr Oberstleutnant Turic in seiner Ansprache auf die eifrige Tätigkeit des Fürsorgeauschusses hinwies und diesem, insbesondere den Herren Fell, Anzky, Kramer und Frankeim Deutsch, die sich durch Zubereitung und Verteilung der Nachmittagsjause verdient machten und welchen im Vereine mit dem Herren Dr. Schmiderer und Jenny Scherbaum auch der schöne Verlauf der Weihnachtfeier zuzuschreiben ist, den besten Dank ansprach. Bürgermeister Dr. Schmiderer als Obmann des Fürsorgeauschusses sprach zündende Worte auf die Taten unserer Armee und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Zahlmeister Herr Julius Breiner gedachte des besten Einvernehmens zwischen dem Herrn Kommandanten der Rekonvaleszentenabteilung und dem Fürsorgeauschuß und dankte Herrn Oberstleutnant Turic für seine väterliche Fürsorge, die er jederzeit seinen Schutzbefohlenen angedeihen läßt.

Kriegsauszeichnungen. Der Kaiser hat verliehen: zum zweitenmale das Mil.-Verd.-Kreuz B. Klasse mit den Schwertern den Hauptleuten Albert Oberweger, Franz Prizjak und Wilhelm Taraba des J.R. 87, zum erstenmale den Reserve-Oberleutnant Franz Masual des J.R. 87.

Von der Südbahn. Versetzt wurden: der Revident Stefan Beloglasec von Marburg Kärntnerbahnhof nach Marburg Hauptbahnhof; die Adjunkten Wilhelm Strobl von Reifling-Fresen nach Klamm-Schottwien; Hugo Milsch von Pragerhof nach Graz Hauptbahnhof; Albin Weber von Windisch-Feistritz nach Marburg Hauptbahnhof; der provisorische Assistent Friedrich Perme von Donauwörth nach Theben Verschubbahnhof.

Spende. Frau Koroscheh, Realitätenbesizerin in Marburg, spendete aus Anlaß einer Hilfeleistung der freiwilligen Rettungsabteilung 30 K.

Eine Bitte. Jene Frau in der Kärntnerstraße, der ihre zwei mit Mühe und Not aufgefütterten Schweine gestohlen wurden, ist durch diesen Diebstahl um alles gekommen, was sie besaß. Wir bitten um Spenden für die Unglückliche, die sich jetzt in arger Not befindet. Die Spenden werden von uns ausgewiesen.

Unterdraburger Nachrichten. (Mit Bürgermeister Pungerscheff.) Am 21. v. M. starb in Witsch der Ortsbesizer Herr Hans Pungerscheff, insg. Branig, Altbürgermeister, erster Gemeinderat und Seunant i. d. R. Eine tödliche Krankheit hat den Hünen im 61. Lebensjahre dahingerafft. Viele Jahre war er Bürgermeister der Großgemeinde Unterdraburg und nach der Trennung der Gemeinden Vorsteher der Landgemeinde Rienberg. Er wurde zum Jugkommandanten der freiwilligen Schützen ernannt und erhielt den Leutnantrang.

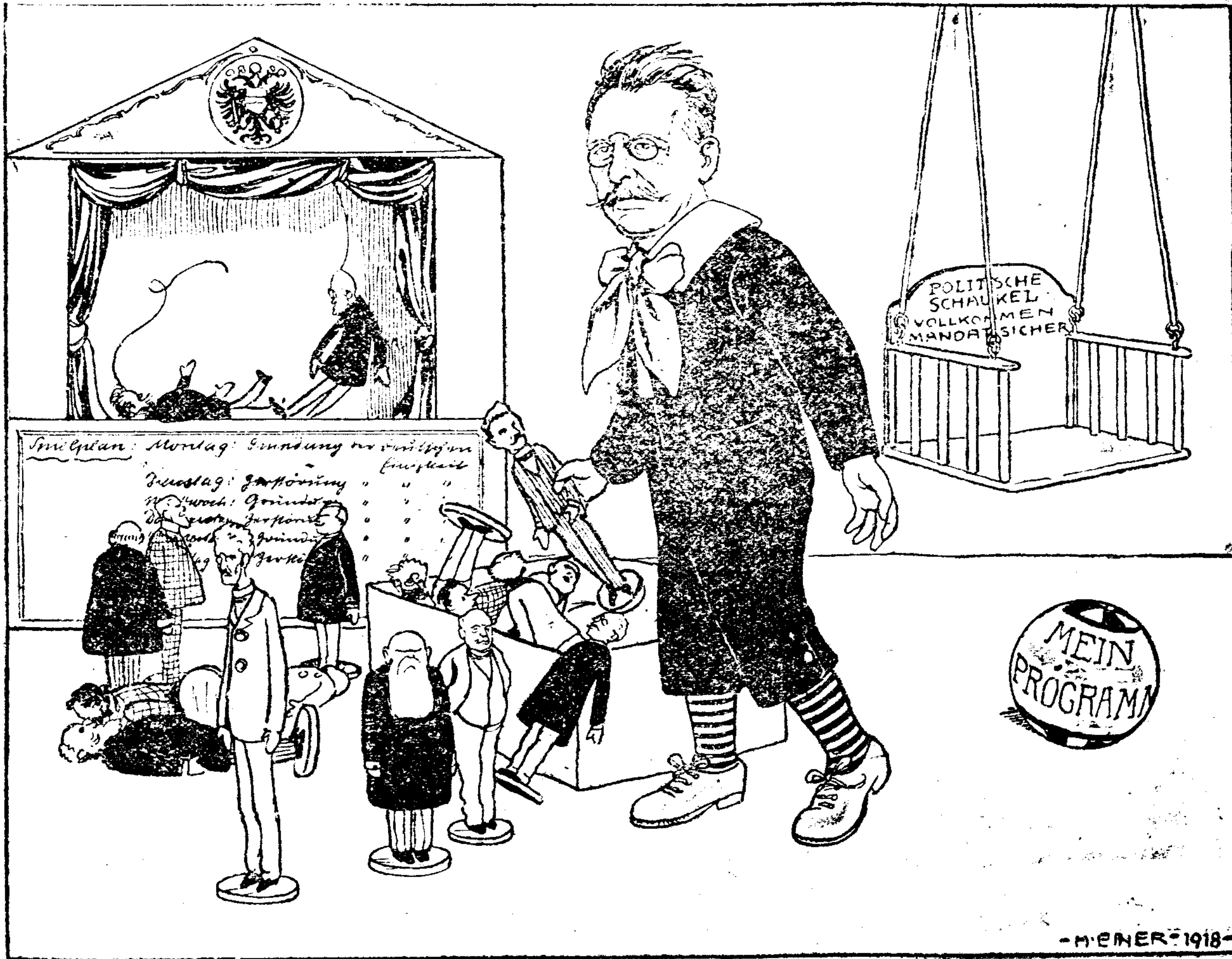
Wleiburger Nachrichten. Der weiße Tod hat den dem arabischen Bergbau in Flattach zugewiesenen Landsturm-Infanteristen Peter Dajnet aus St. Daniel bei Prävali im Alter von 40 Jahren vergangenen Donnerstag ereilt. Er machte einen mehrstündigen Marsch bei sehr schaurigen Wegverhältnissen, konnte wohl infolge Ermattung auf dem Rückwege nicht mehr weiter und wurde am Schobertshörl (2356 Meter) — der Schnee erreicht hier die Höhe von 1 1/2 Meter — tot aufgefunden. In wenigen Tagen hätte er seinen Urlaub in die Heimat antreten sollen. Die Beerdigung fand auf dem Friedhofe in Flattach unter Teilnahme einer Abteilung von Kameraden statt. Um den Gefallenen trauert die Ehegattin mit mehreren unmündigen Kindern. — Selbstmordversuch. Die beim Besitzer vulgo Pirker in St. Georgen im Dienste stehende Aloisia Rühl wollte am 14. d. ihrem Leben ein Ende machen. Sie durchschnitt sich mit einem gewöhnlichen Tischmesser die Brustöhre und wurde im bewußtlosen Zustande aufgefunden. Sie wurde ins Krankenhaus

Unsere Sonntagszeitung.

K. H. Wolf der Gründer.

Originalbeitrag der „Marburger Zeitung“.

Nachdruck verboten.



Warum sollte nicht gerade ich die deutsche Einheitspartei aufstellen? Von mir hat sie sich doch auch zusammenschmeißen lassen.

Heiteres der Zeit.

Das Musterhotel der Neuzeit. (Zur Leder- und Stiefelnot). Um das Abhandkommen der kostbaren Stiefel hinten zu halten, sind vor jedem Zimmer einbruchsfester Kassettschränke für die Schuhe der werten Gäste aufgestellt. „Weggendorfer“.

Waffenstillstand. „Woast, Schlotluab, an d' neutrale Zone derst mit bene Zigarren net z'nachta zuawisaacha, sonst hoapats glei, da boarische Landsturm hat d' Feindseligkeiten wieder eröffnet!“

Der Prinzipal. „Teuerungszulage? Aee, aber ich werd' s' ganze Personal mal freundlich anschauen!“ „Jugend“.

Definition. „Selbstbestimmungsrecht der Völker, wie's Lloyd George meint? Das ist, wenn du einem tschechischen Amtsdienner auf die Zehen trittst, daß sie dann nicht nur in Podiebrad und Plsn, sondern auch in Paris, Londou und Paris schreien!“

Kettenhandel. Die diversen Zentralen haben sich als die richtigen Kettenhändler erwiesen, indem sie den freien Handel in Ketten legten.

Staatsmann. Freilich gehört viel weniger Mut dazu, und auch viel weniger Tatkraft und politische Fähigkeit, die Berichte der deutschen Blätter über die Prager Vorgänge zu unterdrücken, als die Prager Vorgänge selbst.

Nicht vergessen. Freilich sollte Ungarn berücksichtigen, daß sich der Fall ereignen könnte, daß er seine Schweine einmal nach Serbien, sein Getreide nach Rumänien und seine Gulen nach Athen liefern müßte, weil sich Oesterreich anderswoher versorgt. „Muskete“.

Frauenzeitung der Nr. 3.

Meiner Mutter.

Hast Du noch eine Mutter,
Die liebevoll Dich hegt,
An' Deine Lebensorgen
Getreulich mit Dir trägt:
Dann preise dankbar Dein Geschick,
Es gönnte Dir das reinste Glück
Auf diesem Erdenrund.

Wie wird es kalt um Dich und leer,
Schlägt Dir das irene Herz nicht mehr,
Das immer selbstlos, Tag für Tag
Die Liebe bot mit jedem Schlag.
Nun, da verblichen ist mein Haar,
Fühl' ich erst recht: die Mutter war
Mein Bestes auf der Welt.

Johanna Seidl.

Was wir wollen.

Ein Mahnruf aus Frauenmund.

Ja, haben wir denn etwas zu wollen, wir Bedrückten, Herumgehobenen, wir bedauernswerten Frauen des Mittelstandes? Man ist doch gewöhnt, daß wir geduldig alle Lasten tragen, die man uns anferlegt, daß man, ein Hohn auf das sogenannte „schwache“ Geschlecht, uns Unerhörtes zumutet. In Wind und Wetter, in eisiger Kälte, müssen wir hinaus, um durch mühevolleres Herumlauern von Geschäft zu Geschäft, stundenlanges Warten, gepeinigt von sichtsredenden Verkäufern, denen um solche Kundschaften nichts zu tun ist, paar elende Bissen Fleisch, Holz, Kohle oder ein Stückchen Seife, lauter unentbehrliche Lebensbedürfnisse, für schweres Geld zu erbeuten, denn schließlich will der Mittelstand doch auch noch leben, obwohl das eigentlich ein kühner Gedanke ist. Wir müssen unsere Kinder vernachlässigen, für deren körperliche und geistige Pflege uns alle Bedingungen fehlen; wir dürfen nicht an uns denken, auch wenn wir uns dem Zusammenbrechen nahe fühlen. An' das und noch viel, viel mehr haben wir bis jetzt ertragen und nun sollten wir plötzlich den Mut

finden, etwas zu wollen? Oh, ihr weisen Gesetzgeber, ihr „Organisatoren“, die ihr eine Zentrale nach der anderen schafft, um unsere Not dadurch nur zu vergrößern und in dem Wahne lebt, eine Sint papierenen Verordnungen werde endlich alles klare Denken in unseren Köpfen erlösen, uns gänzlich widerstandslos machen, nehmt euch doch einmal die Mühe, in einige dieser Klassen, abgehärteten Gesichter zu blicken, die ihr zumeist achtlos an euch vorbeigleiten lasst. Vielleicht findet ihr darin einen neuen, fremden Zug, der euch zu denken geben könnte. Das ist nicht der Ausdruck stumpfer Ergebenheit in ein unabwendbares Geschick, nein, aus tiefen Augen, denen schon so viele Tränen entströmt sind, blickt ein tiefer, entschlossener Ernst, auf der von Sorgen durchfurchten Stirn ruht ein fester, harter Wille. Und dieser Wille spricht: „Gebt uns, was unser heiliges Recht ist, gebt uns Gerechtigkeit.“

Wir haben unsere Pflicht gegen den Staat, das Vaterland, im vollsten Maße erfüllt und sind bereit, es auch ferner zu tun, aber wir fordern, daß man sie auch gegen uns erfülle. Wir Frauen des Mittelstandes wollen nicht länger die Tragtiere sein, denen man mittelbar die größten Lasten dieses indessen tausende anderer leer ausgehen. Wir leben kein menschenwürdiges Dasein mehr, während der goldene Strom der Kriegsgewinner und Volkswucherer unser letztes Hab und Gut mit sich fortreißt, sie selbst aber bei vollen Schüsseln uns spöttisch zürnen: „Durchhalten!“ Sagt, wer hat bis jetzt die größten Opfer für ein Durchhalten bis zum guten Ende freudiger gebracht als der Mittelstand! Unsere Männer, Söhne, Brüder stehen im Felde, während andere gesitt in den Zentralen sitzen; für die Armen gab es Beistand und Hilfe, für uns nichts. Und trotzdem opfern wir unser letztes Scherflein gemeinnützigen Zwecken. Man aber gehen wir dem sicheren Zusammenbrüche entgegen; bald wird es keinen Mittelstand mehr geben und doch beruht auf ihm das Gedeihen eines Staates; das ist eine in Jahrhunderten erprobte Wahrheit.

Wir aber wollen uns nicht vernichten lassen! Wie unsere Lieben draußen gegen die äußeren Feinde, so wollen wir gegen die uns in der Heimat Bedrohenden mutvoll ankämpfen und „wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg“. An euch aber, die ihr die Macht in den Händen haltet, richtet sich unser Mahnwort: „Schaffet Wandel!“ Einmal muß dieses entsetzliche Kriegswüten doch austoben. Tausende werden heimkehren mit der schwerwiegenden Frage: „Wie finden wir den heimischen Herd, wie habt ihr gehütet, was euch anvertraut war, während wir Leben und Blut ans Spiel setzten?“ Wohl mag so manchem grauen vor der furchtbaren Abrechnung, die dann kommen muß. Darum gebet uns, was wir wollen, Gerechtigkeit, bevor es zu spät ist.

Die Frau im Staate und Gesellschaft.

Ein weiblicher Schulinspektor in — Osterreich.

Das Unterrichtsministerium hat die Lyzeallehrerin Frau Prof. Kornelia Benndorf in Wien mit der Funktion eines Fachinspektors für Turnunterricht betraut.

Frauen als Marktaufsicht. In Wien werden im freiwilligen Ernährungsdienst, zu dem das Ernährungsamt die Anregung gegeben hat, Frauen als Organe der Marktaufsicht fungieren. Es soll das regste Zusammenarbeiten der Funktionäre des Kriegswucheramtes, der Marktpolizei und der sonstigen in Betracht kommenden Behörden herbeigeführt werden.

Frauen als Stadträte. Als die ersten weiblichen Stadträte im Okkupationsgebiet wurden in Grodno vor kurzem zwei Frauen gewählt.

Eine Frau als Mitglied des norwegischen Seegerichtshofes ist jetzt zum ersten Male durch die Berufung der Frau Mathilde Andersen aus Bergen als warenkundiges Mitglied des Seegerichtshofes gewählt worden.

Frauen in städtischen Kommissionen. Die städtischen Kollegien in Dsnabrück beschloßen,

Frauen in eine Reihe städtischer Kommissionen zu wählen.

Der Auslandsbund deutscher Frauen, Provinzialverband Rheinland, der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Interessen des Deutschtums im Ausland zu pflegen, legt ganz besonderen Wert darauf, mit Auslandsdeutschen gebildeter Kreise in Verbindung zu treten. Zuschriften sind zu richten an Frau Konsul Ferdinand Maus, Erste Schriftführerin d. Provinzial-Ausfunftverteilungs-Ausschusses, Köln, Hansaring 57, 1. Stod.

Bücher und Zeitschriften.

Einlauf.

Zeitschriften.

Donauland. Monatschrift, Wien, III., Seidlgasse 8. Das 11. (Januar) Heft ist eines der besten, das die großzügige, auch dem anspruchvollsten Leser Achtung gebietende Zeitschrift bisher dargeboten hat. In außerordentlich gelungenen Reproduktionen erfreuen — nebst ungezählten Schwarzbildern — 5 Kunstblätter das Auge. Felix Braun, Otto Hausner

u. o. erzählen stimmungsvolle Geschichten, neben denen formvollendete Gedichte von Irene von Schellander, Max Roden u. a. stehen. Der bekannte Theaterforscher Alexander von Weilen beendet seinen Aufsatz über die italienische Oper am Wiener Kaiserhofe. Oberst Alois Welke zeichnet eine neue Portraitsreihe unserer Heerführer. Ungedruckte Briefe von Schwind tragen zur Kunstgeschichte, Josef Körners intimste Kenntnis verratende Studie über „A. W. Schlegel und die Frauen“ zur Literaturgeschichte bei. Eine mannigfaltig belehrende „Rundschau“ und eine Musikbeilage beschließen das reichhaltige Heft.

Wiener Mode. Das siebente Heft „Wiener Mode“ enthält u. a. einen gehaltvollen Aufsatz von Prentice Mulford über „Die Kunst des Vergessens“. Außerdem Frauengebichte und eine dramatische Skizze Franz Molnars. An Bildmaterial bringt das Heft eine Auswahl modernster Damenschreibische, Photos schöner Frauenhände und noch einige anmutige Scherenschnitte eines alten Wiener Meisters. Für die Küche sorgt ein illustrierter Aufsatz über Hochzeits-tafeln zur Kriegszeit. Der Modeteil ist überaus reichhaltig und bringt genug Auswahl für alle Gelegenheiten: Frisuren, Hüte, Braut-, Abend- und Straßenkleider fürs kommende Frühjahr u. s. f. Diese Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Einzelnummern kosten 1 Krone.

Das Blatt der Hausfrau. Stoffknappheit und Stoffteuerung zwingt unsere Damen immer mehr, die unmodernen Kleidungsstücke umzuändern. Daß man sehr gut Neues aus Altem herstellen kann, zeigt die bekannte Zeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“ in fast jedem ihrer Hefte. Das neue Heft enthält viele Vorlagen für Nachmittags- oder Abendkleider, für Kostüme, Blusen und Kinderkleidung. Es ist in jeder Buchhandlung für 34 Heller zu beziehen.

Wiener Modentwelt. Einige hübsche Modelle für Abendtoiletten sind in dem neuesten Heft der „Wiener Modentwelt“ enthalten. Daneben finden wir eine ganze Anzahl neuartiger Blusen, viele hübsche Straßenanzüge, Mäntel, einfache, kleidbare Alltagskleider, einige Vorlagen für Kleider mit wenig Stoffverbrauch, Anregungen für das praktische Umarbeiten unmoderner Kleidungsstücke und einen reichhaltigen Kindermodeenteil. Diese Zeitschrift ist in jeder Buchhandlung für 50 Heller erhältlich.

„Blatt der Hausfrau.“ Verlag Ullstein, Wien, 6/2, Gumpendorferstraße 87.

„Wiener Modentwelt“, Wien, I., Rosenburgenstraße 8.

„Wiener Mode.“

Wir behalten uns die eingelaufenen Bücher und Zeitschriften, soweit sie nicht schon besprochen erschienen, zur Besprechung vor. Sämtliche vorgenannten Bücher und Zeitschriften sind durch die Buchhandlung W. S e i n z in Marburg, Herrngasse, zu beziehen.



Oesterreich. Rote Kreuz-Lose

vom Jahre 1916.

Vorzüglicher Spielplan!

Haupttreffer der nächsten Ziehung am 1. Februar 1918

300.000 Kronen.

Weitere Treffer:

- 1 Treffer à K 50000
- 2 Treffer à K 10000
- 2 Treffer à K 5000
- 10 Treffer à K 1000

und viele kleine Treffer.

Bis 1920 jährlich 4 Ziehungen.

Jedes Los muß bis zum Jahre 1956 mindestens mit dem kleinsten Treffer von K 30 bis 48 gezogen werden

Kassapreis 45 Kronen

Gegen Einsendung dieses Betrages nebst 60 Heller für Rek.-Gebühr und Eff.-Umsatzsteuer erhält Besteller Originallos unverzüglich zugesendet.

Preis gegen mäßige Monatsraten:

- 3 Stück gegen 37 Monatsraten à K 4.50
- 5 Stück gegen 37 Monatsraten à K 7.50
- 10 Stück gegen 37 Monatsraten à K 15.—
- 15 Stück gegen 37 Monatsraten à K 22.—

Käufer gegen Monatsraten erhalten nach Ueberweisung der ersten Monatsrate gesetzlichen Bezugschein mit Bekanntgabe der Losnummer.

Alleiniges Spielrecht beginnt nach Erlag der ersten Rate.

Ziehungslisten und Erlagscheine werden zur Verfügung gestellt. Besteller aus dem Felde wollen ihre Inlandsadresse bekanntgeben, da Wertsendungen ins Feld nicht zulässig sind.

Bankgeschäft

JOSEF KUGEL & Co.,

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

(Postparkassen-Konto 146.965) Wien, VI., Mariahilferstraße 105.

Zu verkaufen

Haus in Warasdin

1 Stod hoch, mit Garten, 34 □ fl., freistehend, Parterre und 1. Stod, je eine Wohnung, bestehend aus je 3 großen schönen reinen Zimmern, Küchen, zwei große lange Keller. Holzlagen, vier gut tragende Obstbäume, gesunde Lage, Mitte der Stadt. Auskunft erteilt Herr Martin Spittau, Marburg, Mühlgasse 31.

Bei

Blasenleiden und Ausfluss

sind 3690

Bayer's Uretrosan-Kapseln das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Verursachung. Preis K. 5, bei Voreinsendung von K. 5-50 franko retomm. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13, franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, I., Wollzeile Nr. 13., Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum I. I. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.

Neu gebaute 3393

Zinshäuser

ein und zwei Stod hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage, zu verkaufen. Josef Mettrich, Mozartstraße 59.

Hilfsarbeiter

wird aufgenommen. Buchdruckerei Kralit.

- Vegetarianische Notoletts
- Zafelsatz in Cartons
- Paradeis in Glas und Dosen
- Essiggurken
- Geleespeisen
- Milcharamellen
- Paprika-Ersatz
- Pumpenitfel-Gewürz
- Spiritus-Ersatz

Alex Wndsil

Nar Luthergasse Nr. 9.

Reines Weingeläger

flüssig und ausgepreßt kauft jedes Quantum zum höchsten Tagespreis Franz Weiß in Wildon. Sammelstelle für kleines Quantum Marbg., Reiserstraße 6. 8970

Fast neuer großer Dauerbrandofen

zu verkaufen. Anzuzr. in der Berw. d. St.

Belohnung (300 K)

demjenigen, der mir die Diebe und die Waare ansfindig macht. 587

A. Wndsil!

Bohnenschotten

(in Salzwasser eingelegt)

Saure Rüben

Cognat

Kaffee-Ersatz

beste Qualität, soeben eingelangt bei

Hans Girt

Hauptplatz, Filiale Herrngasse (Ede Kaiserstraße.) 268

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schaulager
Volksgartenst. 27 Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz
(Eingang Idlhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im Munde feststehend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Plomben aller Art! Schmerzloses Zahnziehen!
Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

500 Kronen



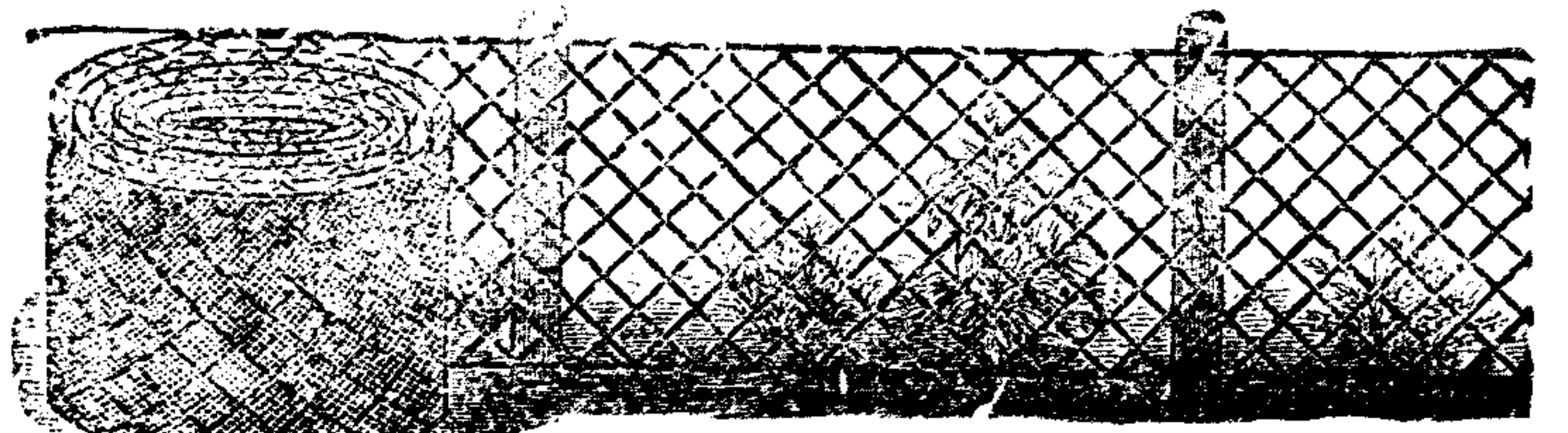
zahle ich Ihnen
wenn meine
Wurzel-
vertilger
Ria-Balsam
Ihre Hühner-
augen, Wargen
und Hornhaut

nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt.
Preis 1 Ziegels samt Garantiebrief
K. 2.75, 3 Ziegels K. 5.50, 6 Ziegels
K. 8.50. Hunderte Dank- und Aner-
kennungsschreib. Kameny, Kaschau
(Kassa) 1, Postfach 12/611 (Ungarn).

**Wichtig für Schneider und
Schneiderinnen!**

Tuchabfälle

geht am besten Th. Braun
Kärntnerstraße 15. 594



EN GROSS **SIEBE** EN DETAIL

eigener Erzeugung in großer Auswahl und jeder Art. Für die Wider-
verkäufer Rabat. Reparaturen prompt und billigst nur bei

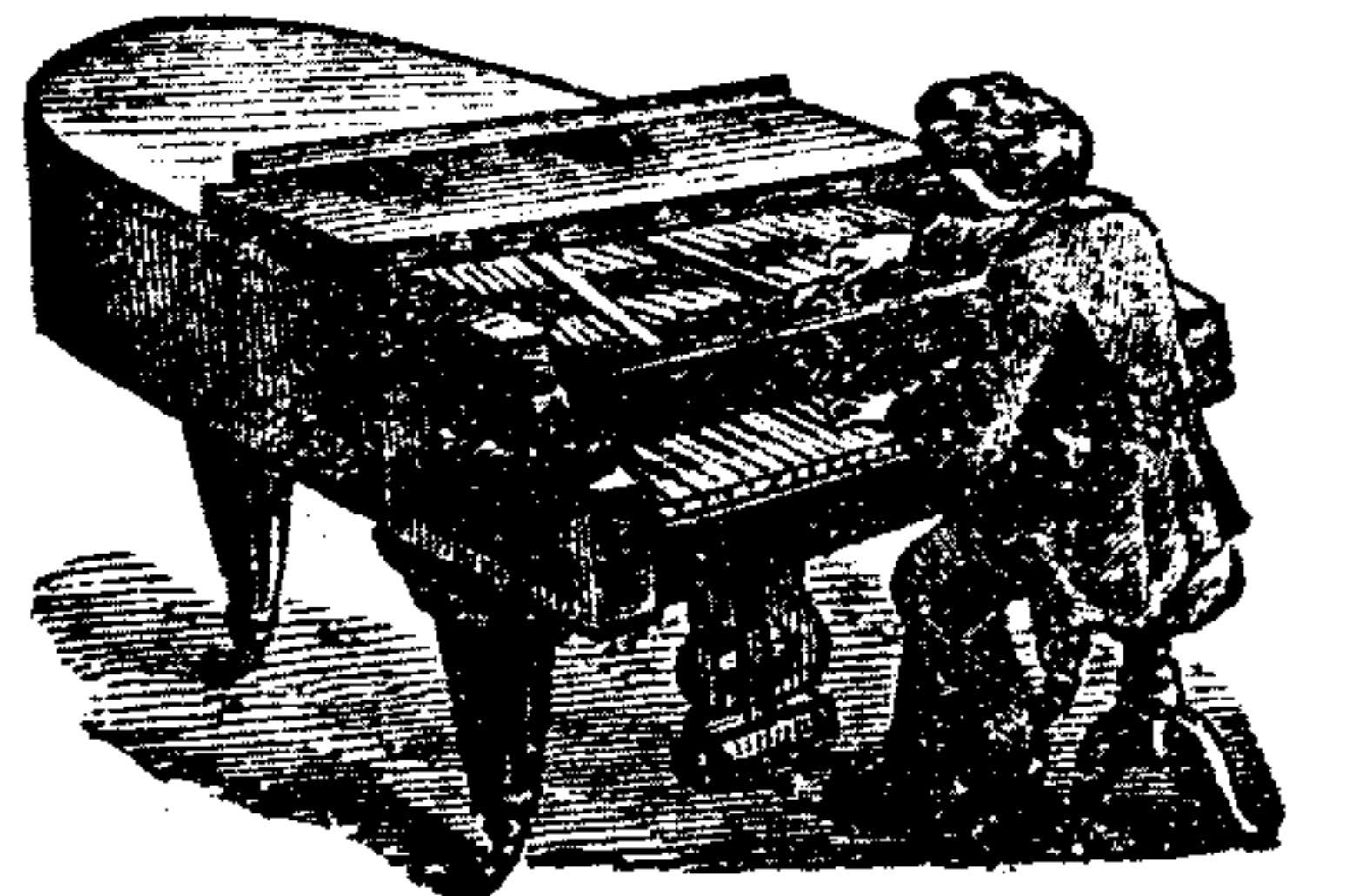
Josef Antloga

Korbwarengeschäft, auch Galanteriewarenhandlung,
Sofienplatz, neben der städt. Brückenwage.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle



früher **Flabella Pohn**
gegründet 1880

Marburg, Obere Herrngasse 56
1. Stock

gegenüber d. L. L. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen
Sched-Konto Nr. 154267.



Musik

Instrumente, Saiten u
Musikalien in grösster
Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
— Schulgasse 2. —

Ferdinand Rogatsch

Sprechender
Nr. 280

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfehlenswert zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen
Baurollen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Anstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Abort usw
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen
Stilarten. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Buche,
Esche, Kirsch, Mahagoni, Palisander in matt und poliert von
der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung. Dekorations-
und Schlafdivane, Ottomane, Salon- und Klubgarnituren in
Stoff und Plüsch. Herren- und Damenschreibtische, Bücher-
kästen, Fauteuils, Bücherregalen, Salon-, Näh- u. Spieltische,
Thonetstesseln, Betten, Kästen, Tische, Sesseln, einzeln sowie
ganze Schlafzimmer in Weichholz, sehr schön lackiert, noch zu
billigen Preisen. Küchenkredenzen und komplette Küchen in
weiß u. farbig emailliert. Zusammenlegbare Eisenbetten, Eisen-
gitterbetten, Waschtische, Halb- und Ganz-Messingbetten, Vor-
hangstangen. Reizende Neuheiten in Stoff-, Tüll- und Spitzen-
vorhänge, Stores, Belt- und Tischdecken in allen Preislagen.

Grösste Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, katal. frei.

Import.

Import.

Ferdinand E. Mayer, Wien, XVI., Menzelgasse 19,
Telegramm-Adresse Fernando, sucht nebst allen für
das neutrale Ausland und den Orient geeigneten
Exportartikeln. Offerte in: allen Holzarten (Pfeifen,
Brettern), Eisen- und Stahlwaren (Sensen, Sichel,
Bestecke, Ketten usw.), landwirtschaftlichen Ma-
schinen u. Geräten. Bemusterte Offerte erwünscht,
womöglich mit proforma faktura. — Ausführung aller
Arten von Importaufträgen.

Garantierter Erfolg.

Tausende Dankbriefe zur gefl. Einsicht liegen auf.

Eine äppige, schöne, feste Büste

halten Sie bei Gebrauch der Med. Dr. F. Rix
Busencreme, garantiert unschädlich, für jedes Alter,
rascher, sicherer Erfolg, äußerlich anwendbar. Die ein-
zige Busencreme, die ob ihrer großartigen Wirkung
von Apothekern, Hofparfümerien etc. geführt wird. —
Probendose K 5.—, große Dose, genügend zum Erfolg,
K 10.—. Versand streng diskret. Kosm. Dr. A. Rix
Präparate, Wien, IX., Bezirk, Lakerergasse 6/F.—



Depots in Marburg: Schutzengel-Apotheke, Apotheke Mariahilf und
Parfümerie Wolfram.

Gebrauchte

- Flaschen -

von Mineralw., Wein, Cognac und Champagner, von 1/2 bis
1 1/10 Liter kauft in Wagonladungen zu 5000 und
10.000 Kilo 472

H. Rohm, Prag—Karolinental, Reichenbergstr. 15.

Jucken, Flechten, Krätzen

verschwinden raschestens nach Gebrauch von Dr. Fleisch's
Original-„Braune Salb.“. Vollkommen geruchlos, schmutzt
nicht. Probefiegel K. 2.30, großer Fiegel K. 4.—, Familien-
portion K. 11.— 7585

Erhältlich in Marburg in der Apotheke
„Zum Mohren“, Hauptplatz 3.

JEDERMANN

versuche sein Glück! Benützen Sie diese seltene Gelegenheit und bestellen Sie sofort unsere Losgruppe D, bestehend aus:

- Stück 1 Neues Oesterr. Kreuz-Los) Sechs Ziehungen jährlich;
- Stück 1 Dombau- (Basilika-) Los) 1. Februar 1. August
1. März 1. September
1. Mai 1. November

zum Preise von **29 Monatsraten à K 4.—**

Jedes der beiden Lose

MUSS GEWINNEN

Es gelangen zur Verteilung:

1 Haupttreffer à K 300.000	47 Haupttreffer à K 40.000
11 Haupttreffer „ „ 200.000	22 Haupttreffer „ „ 30.000
1 Haupttreffer „ „ 150.000	20 Haupttreffer „ „ 20.000
87 Haupttreffer „ „ 100.000	96 Haupttreffer „ „ 10.000
1 Haupttreffer „ „ 50.000	usw. usw.

insgesamt mehr als

100 Millionen Kronen

Nächste Ziehung schon am 1. Februar 1918.

Sofortiges Spielrecht nach Erlag der ersten Rate.

Hier abtrennen!

An das

Bankhaus Bellak & Cie

WIEN I., Börsengasse 14.

Ich bestelle hiemit ihre Losgruppe D, bestehend aus einem Neuen Oesterr. Roten-Kreuz-Los und einem Dombau-(Basilika-)Los in 29 Monatsraten à K 4.—. — Die erste Rate von K 4.— erlege ich gleichzeitig per Postanweisung, für die weiteren Zahlungen bitte mir Erlagscheine zu senden. Nach jeder Ziehung bitte mir Ziehungszeitung zu schicken. 56

Name:

Adresse:

Größter Schlager! 20 Heller kostet 1 Kilo Wäsche

schneeweiß reinzuwaschen fast ohne Mühe und garantiert schadlos nur mit

Tow-Tow Prima-Waschpaste und Universal-Reinigungsmittel! Mit Pasta wäscht man Wäsche, reinigt allerart Geschirre und scheuert Fußböden usw. ohne jede Zutat von Seife, Soda, Lauge usw.

allein ist gebrauchsfertig! ist ein fast allgemein gebrauchtes, schon populäres Waschmittel, weil allerbest und allerbilligst; es soll daher in keinem Haushalt, Krankenhaus, Kloster, Waisenhaus, Hotel, Sanatorium, Restaurant, Konsumverein usw. fehlen. ist eine fettfreie chemische Zusammenstellung, ton- und chloralkalfrei.

konkurriert mit allen vorhandenen nachgeahmten Ersatz-Waschmitteln nicht im Preise, sondern in der unvergleichlichen und in der unübertrefflichen Reinigungskraft allein! von 5 Kilo (brutto) für K. 20.—, Postfriste, reicht hinlänglich, um circa 70—80 Kilo Wäsche blendend rein auszuwaschen. Eine Kiste von 10 Kilo für K. 37.—, für circa 150—160 Kilo und eine Kiste von 20 Kilo

für K. 70.—, 300—350 Kilo.

Geliefert wird fracht- und listenfrei, per Nachnahme. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt! Eichtige Provisionsverteter werden allersuchs gesucht! Schreiben Sie noch heute an die **Tow-Tow-Fabrik: Marton Rubinstein u. Söhne, A.G., Markt Nr. 94** (Ungarn). Gebrauchsanweisungen (sehr einfach) werden jeder Rechnung beigelegt.

Möbel

von billigster bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagenden Tapeziererarbeiten, prachtvolle Dekorationsstoffe, Tüllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Sesseln usw. liefert billigst zu den heutigen Tagespreisen

Möbelhaus Ernst ZELEŃKA

Marburg

Herrng. 25, Brandisg. 2
GROSSER BURGSAAL.

Möbel!

eigener Erzeugung in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

Techn. Lehranstalt Bodenbach

Studierdauer 2 1/2 Jahre.
Programme gegen 10 Heller Porto.



Jede Frau lese meine hochinteressante Anleitung über **moderne :: Büsten-Pflege ::** Bewährter Rat bei Erschlaffung und Mangel an Fülle! Schreiben Sie vertrauensvoll an **Ida Krause, Preßburg, (Ungarn), Schanzstraße 2, Abt. 108.** Es kostet nichts.

Siebenbürgische Weinverwertungs-Aktien-Gesellschaft

Maros-Básárhely, Kossuth Bajoz-Gasse 61

empfeht ihre reingefilterten Naturweine aus den besten Lagen Siebenbürgens.

Prima Muskateller, Mädchentraubenwein, Ruländer Traminer, Sovygnon von den Ufern der Klein- u. Großfogel.

Prima reintonige Tischweine.

Verwand in Fässern von 50 Liter aufwärts, ferner in ganzen Wagonladungen. Verlässliche Agenten mit Prima Referenzen werden aufgenommen. 547

Verein für Tierschutz und Tierzucht in Marburg.

Sonntag den 20. Jänner 1918, um 10 Uhr vorm. findet im Gasthose zur Alten Bierquelle, Edmund Schmidgasse die 528

Jahresvollversammlung

des Vereines mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsberichte,
2. der Vereinsleitung,
3. Rechnungsbericht.
3. Vorstandswahlen und
4. Anfalliges.

Siezu sind die geehrten Mitglieder hiemit höflichst eingeladen. Besondere Einladungen werden nicht versandt.

Die Vereinsleitung.

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Auftrage Tappetnerplatz 3, 2. Stock rechts. 6482

Lehrjunge

wird aufgenommen in der Buchdruckerei S. Krallits Erben.

Einlegerin

wird aufgenommen in der Buchdruckerei Krallit. 196

Das Haus

Draugasse 15 ist zu verkaufen. Auftrage Pfarrhofgasse 2, 2. Stock links. 8348

Die Anmeldestelle

für die

VII. Krieganleihe - Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 9237

Beiter der Bezirksstelle: Johann Wessenzal.

überführt und es besteht Hoffnung, ihr Leben zu retten. — Die hiesige Magd. Die wegen Diebstahl bereits wiederholt vorbestrafte, zuletzt bei der Hausherrin Maria Janschitz in Vaporie bedienstete gewesene Magd Agnes Lutz stahl ihrer Dienstgeberin 7 Meter Damenstoff und andere Gegenstände im Werte von über 300 Kronen und flüchtete. Sie wurde von der Gendarmerte dem Verichte eingeliefert; die gestohlenen Gegenstände hat sie bereits verkauft.

Die österreichische Kanzleisprache. Dieses treffliche, vom k. k. Oberbaurate Ing. Edmund Grainger zusammengestellte Verdeutschungsbüchlein für alle Zweige des österreichischen Verwaltungsdienstes und Gerichtswesens ist im Verlage des Vereines zur Pflege der deutschen Sprache in Wien erschienen und vom Bahmweiser dieses Vereines, Dr. Alfred Schmarla, Wien VI/1, Mariahilfer Straße 69, zu beziehen.

Tabakpreiserhöhung und Drosselung. Die neuerliche Preiserhöhung der Tabakerzeugnisse haben wir bereits veröffentlicht; mit dieser neuerlichen staatlichen Verteuerung wurde aber auch eine weitere Drosselung des Verkehrs verbunden. Amtlich wurde dazu bemerkt: Hierdurch ist der volle Bedarf des Militärs und ein — wenn auch gegen das Vorjahr neuerlich verringertes — Zivilkontingent an Tabakfabrikaten für die Jahre 1918 und 1919 sichergestellt.

Zur Südbahn-Elawisierung schreibt das „Ndb. Tagbl.“: Ende Dezember 1917 wurde an der Spreichgrenze der Stationsvorstandsposten in Brezovic bei Laibach angeschrieben. Das Auslieferungsbundschreiben vom 29. Dezember 1917 langte erst am 6. Jänner 1918 auf der Strecke (S. B. Brud a. M.) etc. Der letzte Einreichungstag war aber am 7. Jänner 1918 abgelaufen. Dadurch war natürlich jedem deutschen Beamten die Möglichkeit genommen, sich um diese Stelle zu bewerben. So wirts gemacht und dann behaupten die Slovener: es hat sich kein deutscher Beamter um diese Stelle beworben. Das sind Vorgänge, welche zu denken geben, umso mehr, als ein sich deutsch nennender Krainer seit kurzer Zeit Verkehrsdirektor der Südbahn ist. Es wird in Zukunft gut sein, die inneren Vorgänge der Südbahn etwas in Augenschein zu behalten.

Infektionskrankheiten. Wochenaustrag für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Diphtherie verblieben 9, zugewachsen 2, geheilt 0, gestorben 1, verbleiben 10. Scharlach verblieben 1, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 2. Para-Typhus verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 0.

Gams ohne Postverbindung. Es kommen uns aus Gams und den Nachbarorten eine Unmenge Klagen zu, daß Gams durch die erfolglose Einberufung des Wriestjägers vorwehrt ohne Postzuführung ist. Wie aus auch mitgeteilt wird, soll bis jetzt gar keine Absicht bestehen, daß diesem Uebelstande abgeholfen wird. Es ist doch nicht angängig, eine ganze Gegend vom Postnetz abzuschneiden, ohne daß rechtzeitig für einen Ersatz gesorgt wird.

Spenden. Für die lahme Frau: Ungeannt 5 K., Frau Marie Musil 5, Ungeannt 2, Strafanstaltslehrer Triebnit 5, Ungeannt 2, v. B. 2. Für die arme Witwe: Ungeannt 3, Frau Verihine Woge, St. Lorenzen, 10 K.

Für die Labefelle sind im Dezember Spenden abgegeben worden: Von den Frauen: Gräfin Wubna (Frauenhof Annigund) 50 K., Anna Pirchan 30, Franziska Schmiderer, Fanny Bayer-Swath, Irene Wiesthaler, Bennigerholz, Kathi Primmer, Anna Hoffmann, Janvi Nasto, je 20, Frieda Primmer, Karoline Perko, Mizzi Binninger, Hempel, Hanna Schmidt, Josefine Gruber, Mizzi Bernhardt, A. Straßmüller, Anna Reichenberg, Charlotte Blaker, je 10, Lambrius, Florentine Füller, Marianne Frangesch, je 5; von den Hrl.: Bolte Siebre 35, Paula Primmer 20, Annie Geit 10, Franz Echeit, Käthe Scheill, je 5; von den Herren: Pügel und Hofmann 100, Major Linninger, Baron Doffo von Gddel-Lanoy, Hofschild, Fürstbischof Dr. Napotnik, Josef Rosenberg, Kolpar Haszwanger, je 20, Dr. Malby, Dompfarrer Morawek, Dr. Drosel, Dr. Richter, Dr. Firkas, Alexander Binninger, je 10, Mag. Wolf 5, Gemeindeparkasse 100, Feuerwehr Köllitz durch Herrn Pfeiffer 100, Bezirksstelle Marburg 7-68 K. Ferner spendeten die Frauen: Gottschecker Milch, Anna Hofmann eine Kiste Äpfel, Bennigerholz

100 Zigaretten, Elise Wögerer 5 Kilo Extrawurst, Anna Hoffmann Gebäck, Fritz von Michel Lebzelt, Weihnachtsholen, Bert Äpfel, Bayer-Swath Christbaum samt Behang, Lebzelt, Obstwasch; Hrl. Olga Vielkeit Lebzelt, Herr Inzanky ein Laib Käse, Firma Scherbaum Gebäck, Maschinenfabrikant Pfeiffer durch ihn in Köllitz gesammelte 300 Kilo Erdäpfel, Felix Novak Schreibmaterialien, Verlobungsausgleich 1000 Zigaretten. — Mit dem innigsten Dank an alle Spender wird die herzlichste Bitte verknüpft, der Labefelle auch fernerhin in diesem Kriege hilfreich zu gedenken; es muß doch endlich Friede werden!

Für die Kriegsgefangenen in Rumänien. Eine besondere Gelegtheit für Korrespondenz- und Geldsendungen an die Kriegsgefangenen und Zivilinterierten in Rumänien bietet sich in den aller nächsten Tagen durch zentrale Funktionen. Postkarten an die Kriegs- und Zivilgefangenen sind in einem Anvert, welches die Anstalt „Gemeinsames Zentralnachweiskbüro, Anstaltsstelle für Kriegsgefangene“, Benrathstr. Wien, I, Tuchlauben 8, trägt, so abzusenden, daß sie spätestens Dienstag den 22. Jänner eintrifft. Auch die Geldsendungen müssen bis zu diesem Tage im genannten Büro in Wien eingelangt sein.

Einsicht in die Kriegsgewinnsteuer. Der Anzug aus den bisher angefertigten Zahlungsanträgen über die Kriegsgewinnsteuer der Einzelpersonen für die Jahre 1914, 1915 und 1916 im Bereiche der Veranlagungsbezirke Marburg Stadt und Sonobitz liegt durch 14 Tage in der Zeit vom 14. bis 27. Jänner beim Steuerreferat Marburg, Poststraße 1, 2. Stock, Kanzlei 11, von 9 bis 12 Uhr vormittags zur öffentlichen Einsicht auf. Die nächste Ansetzung wird im Juli 1918 für die bis dahin durchgeführten weiteren Bemessungen (Marburg Land, Winbisch-Felstriz, Sankt Leonhard) erfolgen.

Geldüberweisungen an Kriegsgefangene nach Rußland. Die Nachricht von der Einstellung des Postverkehrs für die Kriegsgefangenen nach Rußland bezieht sich nur auf die internationalen Postanweisungen. Die Abteilung „G“ des Gemeinsamen Zentralnachweiskbüros, Anstaltsstelle für Kriegsgefangene Wien, I, Graben 17, nimmt auch weiter Geldzahlungen für unsere Kriegsgefangenen nach Rußland entgegen und ist in der Lage, dieselben ordnungsgemäß weiterzuleiten.

Letzte Nachrichten

Österr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 19. Jänner. Wirklich wird heute veröffentlicht:

Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 19. Jänner. Das Wolff-Büro meldet aus dem Russen Korrespondenz vom 19. Jänner.

Westlicher Kriegskampflin.

Lebhafte Artillerietätigkeit im Stellungsbogen nordöstlich von Ypern und dem Südrand der Scarpe und in der Gegend von Cambresis. Auch an vielen Stellen der übrigen Front, namentlich zu beiden Seiten der Maas trat die Feuerstätigkeit gesteigert. Nördlich von Besonvarg hielten Stoßtrupps Gefangene aus den französischen Linien.

Ostlicher Kriegskampflin.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Im Carnabogen lag unsere Höhenstellung nordöstlich von Paralene lag über unter Artillerie- und Minensener.

Italienische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff

Vom Tage.

Eisenbahnhumor.

Fel der Tschonowitzer Lokalbahn wurden drei neue Lokomotiven angeschafft und ihnen die Namen „Graf Solani“, „Galliei“ und „Luther“ gegeben.

Die Tschonowitzer Bewohner konnten es sich nicht erklären, warum die Lokomotiven für die Tschonowitzer Bahn gerade so benannt wurden, sie erhielten aber bald folgende Erläuterung: Der Name des Grafen Solani wurde deshalb gewählt, weil es in Schillers „Wallenstein“ heißt: „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt, Graf Solani!“ — Der Name Galliei soll an das historische Wort Gallieis erinnern: „Und sie bewegt sich doch!“ — Der Name Luther wurde der Tschonowitzer Lokomotive darum gegeben, weil der deutsche Reformator mit dem Ausspruch beühmt wurde: „Hier steh' ich, ich kann nicht anders!“

Vereinsnachrichten.

Die Elektrifizierung Marburgs und der Hansbesserverein. Bei der am 15. d. stattgefundenen Sitzung des Hansbesservereines für Marburg und Umgebung ersuchte der Obmann Gemeinderat Herr A. Käfer den Referenten in Elektrifizierungsangelegenheiten Herrn Stadtrat Dr. Drosel um Aufklärung hinsichtlich der Erstellung des elektrischen Verteilungsnetzes. Dr. Drosel führte aus, daß nur in einem Teile der inneren Stadt Kabelleitungen, im übrigen Freileitungen errichtet werden und zwar mit Rücksicht auf die große Knappheit an Kabelmaterial. Freileitungen haben den Vorteil, daß Beschädigungen rascher behoben werden. Dachständer werden nur dort angebracht, wo starke Dachstühle vorhanden sind. Im übrigen werden Mauerstützen errichtet. Eine Stützgeleise besteht nicht; der Leitungsdraht würde sogar ableitend. Die von Besitzern zu fertigenden Aenderungen werden nicht — wie es vielfach geglaubt wird — intabuliert. Sie müssen auch auf Namen der Rechtsnachfolger lauten. Fälle, in denen Unterschriften auf unausgefüllte Erklärungen verlangt werden, sind ungehörig; die Baufirma hat die bezüglichen Erklärungen genauestens anzuführen und die Hansbesser über die eingegangenen Verpflichtungen genauestens zu belehren. Jeder Schaden, welcher den Hansbessern ersuchen sollte, muß vergütet werden. Herr Ing. Knaprecht werde als städtischer Direktor des Elektrizitätswerkes jederzeit im städt. Bauamt im Hauptpostgebäude Auskunft geben. Durch die Errichtung des Hoalen Elektrizitätswerkes würde eine jährliche Kohlenersparnis von 45.000 Waggon; der Ausbau dieses Werkes sei daher im eminenten volkswirtschaftlichen Interesse gelegen. Für das elektrische Verteilungsnetz in Marburg selbst sei das gesamte notwendige Material bereits zugewiesen und befindet sich größtenteils auf dem Transporte. Mit Hilfe der militärischen Behörden gelang es, die notwendigen militärischen Montoure und qualifizierten Hilfsarbeiter zu erlangen. Obmann Herr Käfer dankte dem Redner für seinen ausführlichen Bericht. Gemeinderat Reger empfahl, möglichst nahe an das Leitungsnetz zu gelangen, da nur 10 Meter Zuleitung die Gemeinde auf ihre Kosten erstellt. Es sprachen dazu noch die Herren Sixt, Marzko und Saja. Einstimmig wurde beschlossen, die Hansbesser anzufordern, der Aufstellung von Masten und Trägern möglichst entgegenzukommen, jedoch nur vollständig ausgefüllte Reserve zu unterfertigen. Der Vorsitzende besprach dann die große Erregung der Hansbesser über die eigenmächtige Tarifierhöhung der Rauchfanglehrer Marburgs. Er anerkannte, daß eine Tarifierhöhung am Platze sei, doch ist der von den Rauchfanglehrermeistern Marburgs angeforderte Tarif vielfach ungerechtfertigt und maßlos hoch. Es werden Beispiele angeführt, daß die Pauschalgebühr von 20 K. auf 90 K. erhöht wurde. (Entscheidungsrufe.) Der Stadtrat hat den von den Rauchfanglehrermeistern angearbeiteten Tarif nicht genehmigt. Es wurde beschlossen, im Stadtrate mit allen Mitteln darauf zu dringen, daß ein entsprechender Tarif vorgeschrieben wird.

Schaubühne und Kunst.

Robert Stolz, einer der erfolgreichsten Operettenkomponisten, dessen reizende Operette „Bang, lang ist's her“ gegenwärtig zum 600. Male in Wien aufgeführt wird, ist besonders auch auf dem Gebiete der musikalischen Kleinkunst ein Meister. Seine ungezählten Lieder sind auf der ganzen Welt rasch beliebt und vollständig geworden. Wem ist das dramatische Lied „Servus Du“ oder „Wien wird bei Nacht erst schön“ nicht bekannt, wer kennt nicht das aktuelle Kriegshändel „Mariankas Feldpostbriefe“ usw. Der vollständige

Komponist wird am Vorabend der 20. Marburger Aufführung seiner Operette „Lang, lang ist's her“, welche er über Einladung Direktors Gustav Sieges als Gast dirigieren wird, am 4. Feber im Marburger Stadtkino mit seiner Interpretin, der jungen schönen Vortragskünstlerin Franziska Kessel (Wien) einen Kabarettliederabend, so wie in Wien, Berlin, München, Graz usw., geben, und es gelangen an demselben nur Tonanschöpfungen des genialen Komponisten, der selbst am Flügel erscheinen wird, zur Aufführung.

Stadtkino. Heute 3 Uhr nachmittags zum letzten Male die romantische Operette „Die Glocken von Corneville“, Nr. 28, Serie rot. Abends 7 Uhr zweite Aufführung Karl Zellners bester Operette „Der Obersteiger“. Montag zum 28. Male „Das Dreimäderlhaus“. Mittwoch auf allgemeines Verlangen Nachmittags 3 Uhr Kinder-Vorstellung, und zwar gelangt das Zaubermärchen „Hänsel und Gretel“ oder „Die Reise in die Märchenwelt“ zur Aufführung.

„Fauft-Abend“. Wie nicht anders zu erwarten war, gibt sich in allen Kreisen unserer Stadt das lebhafteste Interesse für den Vortragsabend des Faust-Rezitators Hugo Deimel (Verus Semper) kund. Die noch restlichen Karten sind in der Musikalienhandlung Höfer erhältlich. Der Abend findet bekanntlich Montag den 21. d. um halb 8 Uhr im geheizten Kasinoalle statt.

Marburger Bioskop. Das heutige Schlagerprogramm bringt einen herrlichen Amerikanerfilm, „Mein armes Weib“, ein Lebensbild in 3 Akten, von M. Brannce. — Zwei Brüder heiraten; bald darauf muß der eine wegen eines schweren Verdachtes flüchten. Seine Frau bittet den Schwager, er möge ihren Mann retten, seiner Frau gegenüber aber Stillschweigen zu bewahren. Die letztere aber merkt, daß ihr Gatte mit der Schwägerin Geheimnisse hat und in der Meinung, daß ihr Mann sie nicht mehr liebt, verläßt sie das Haus und stürzt sich ins Wasser. Sie wird von Fischern gerettet, die sie in ein Kloster bringen, wo sie Novize wird. Im Feiertage begegnet sie wieder ihrem Mann und nachdem sich die Sache geklärt, kehren sie veröhnt nach Hause. Die Handlung ist so tünig und sein erdacht, so daß auch diese Bilderreihe das größte Interesse bei den Besuchern erwecken wird. Dazu ein ausgezeichnetes dreiaktiges Lustspiel, wird die Zuschauer in die heiterste Laune versetzen.

Stadtkino. Nur noch bis einschließlich Montag wird das Kolossalwert „Es werde Licht!“ vorgeführt. Im Mittelpunkt der Handlung steht eine furchtbare Tragik, die mit einer Geschlechtskrankheit über eine Familie hereinbricht, Liebe und Glück zerstörend, Mann und Frau ins Grauen des furchtbarsten Leidens jagend! Was dieser Film aus dem Leben auf die Bühne stellt, ist eine ernste Mahnung an beide Geschlechter; sie gewinnt verzeihliche Bedeutung in unserer Zeit, in der die Ausbreitung jener Erscheinung die weitesten Kreise mit Beforgnis erfüllt und der

Besuch dieser Vorstellungen, die nicht eine Spure vom Häßlichen zeigen, sondern mahnend und lehrend wirken, ist allen Bevölkerungskreisen nachdrücklich anzuraten!

Aus dem Gerichtssaale.

Geschworenenauslosung. Unter dem Vorsitz des Herrn OMR. Kolol fand Freitag die Auslosung der Geschworenen für die am 4. Feber beginnende Schwurgerichtssession beim Marburger Kreisgerichte statt. Es wurden ausgelost als Hauptgeschworene: Jakob Hölzl, Grundbesitzer, Zellnitz a. D.; Franz Rothbauer, Schloffermeister, Marburg; Franz Sterbinet, Grundbesitzer, Sulz; Franz Hergonth, Besitzer, Unterkösch; Franz Vorber, Gendarmeriewachtmeister i. P., Friedan; Johann Krenn, Besitzer, Platsch; Anton Anderlach, Grundbesitzer, Thejen; Hermann Postl, Grundbesitzer und Gastwirt, Feistritz bei Lembach; Joh. Slawitsch, Handelsmann, St. Leonhard W.-B.; Franz Bollmeier, Grundbesitzer, Burmath; Karl Dabien, Südbahnsyndikus i. P., Marburg; Josef Plattais, Besitzer, Pölltschdorf; Franz Hill, Hausbesitzer, Bettan; Franz Krainz, Grundbesitzer, Unterherdorf; Josef Piavez, Besitzer, Bloderberg; Ferdinand Jagritsch, Grundbesitzer, Zellnitz a. D.; Alois Schuchnig, Grundbesitzer, Selzberg; Fr. Mülleret, Hausbesitzer, Bettan; Alois Waldbauer, Besitzer, Schober; Alois Fraß, Grundbesitzer, Sötsch; Johann Bezelitsch, Kaufmann, Friedan; Franz Schunko, Besitzer, Wörttschberg; Josef Dupal, Tapezierer, Marburg; Andreas Baitler, Besitzer, Schober; Anton Hauptmann, Besitzer, Slemen; Moj Hedl, Großgrundbesitzer, Unterfelding; Johann Clemencic, Grundbesitzer, St. Martin; Josef Sarkasch, Besitzer, Igelsdorf; Alois Bittel, Besitzer, Raunhord; Franz Kirchsch, Besitzer, Franheim; August Blaisch, Drechsler, Marburg; Matthias Kerschitsch, Besitzer, Pacher; Johann Romauer, Grundbesitzer, Ober-St. Kanigand; Simon Namesnig, Grundbesitzer, Warmath; Anton Crnko, Grundbesitzer, Lembach; Ludwig Gerbl, Maurermeister, Marburg. Ergänzungsgeschworene: Postoberoffizial i. P. Johann Pice, Gastwirt Andreas Naghold, Kaufmann Vitus Marko, Gastwirt Josef Wäger, Fleischermeister Franz Jolaly, Hausbesitzer Johann Preiskern, Schuhmachermeister Johann Martitsch, Hausbesitzer Andreas Pettel und Zementwarenerzeuger Ferdinand Rogatsch, sämliche in Marburg.

Ein untersteirischer Honigbär gefangen. Der aus Balovac in Kroatien stammende 17jährige Anton Kornscheez, Knecht in Zwettendorf, stahl dem dortigen Besitzer Josef Pibec aus verperrtem Bienenhaufe 9 Honigwaben zu je 5 R. im Werte von 20250 R. sowie eine Wabenzange (6 R.), ferner dem Jakob Florjancic in St. Nikola eine Honigwabe im Werte von 2250 R. und dem Johann Pototschnil in St. Nikola einen Sad mit 30 Vter Nüssen im Werte von 36 R. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu fünf Monaten schweren Kerker und einem harten Baser alle 14 Tage.

Volkswirtschaft.

Den Einfluß von Licht, Luft und Bewegung auf die Entwicklung des Rindviehes behandelt Landwirt Alois Günthart in einem bebilderten Flugblatt, das vom L. L. Bundeskulturinspektorat in Graz auf Wunsch der Landwirtschaft unentgeltlich zugesendet wird. Jeder Landmann sollte sich damit vertraut machen, da noch viele Unterlassungsfehler zu beheben sind.

Große ungarische Waldkäufe in Montenegro. Aus Ofenpest wird berichtet: Graf Armin Nikles hat in Montenegro, entlang der Tara, riesige Waldungen angekauft, aus denen etwa 4 bis 5 Millionen Kubikmeter Weichholz gewonnen werden können. Der Wert der Waldungen wird in Fachkreisen auf 60 und 80 Millionen Kronen geschätzt. — Wird das nicht eine arge ungarische Holzräuberei werden?

Vertreter — Firma in Bulgarien. Die Handels- und Gewerbekammer in Graz ist in der Lage, Interessenten ihres Sprengels eine gut eingeführte, durchaus vertrauenswürdige Agenturfirma in Rastisch und Sofia namhaft zu machen.

Verstaatlichung der Petroleum-Industrie in Amerika.

Büch, 19. Jänner. Die Regierung der Vereinigten Staaten beschloß, die Kontrolle über die gesamte Petroleum-Industrie einschließlich der Pipe Line-Bager und der Nebenprodukte zu übernehmen.

Eingefendet.

An der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg a. D. beginnen am 3. April 1918 neue Kurse für Stenographie, Maschinenschriften, Rechtschreiben, Rechnen in Verbindung mit Buchführung, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache. Dauer 6 Monate. Prospekte frei. Marburg, Bittlinghofgasse 17.



Kennen Sie schon die Aufsehen erregenden Artikel der neuen und billigsten

Montags-Zeitung

10 Heller.

Deutscher Montag?

10 Heller.

Die nächste Nummer des „Deutschen Montag“ erscheint Montag den 21. Jänner.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Kaufsch
Revolver, Besauezug mit 150 Pa-
tionen und Tasche, Herreazylinder
68 Zentm., weißes Seidenprinzeh-
leid, groß, neu, 6 Chiffon-Bindel-
lösen. Kindergehschule, ein halbes
Kilo Kaffee roh für Sped, Mehl,
Tier und Zuder. Kaiserstraße 18,
part. links. 584

Sebe 1 Liter
feinsten Ecceum für 10 Ro. Kuller-
wehl. Anfr. Urbanigasse 6, Tür 5.

Holz und Steinkohlen
für Heizen und Feiler zu haben.
Die Fuhrn werden vergütet. Le-
getthoffstraße 44. 469

Kaufsch
gegen Fett, Mehl ein Bett samt
Drahteinlag, Waschtisch, Anaben-
hemden und eine Lederhose. Schil-
terstraße 6, Tür 5. 579

Ein Herren-
Schafwollweater und ein Militär-
Beamtendeggen zu verkaufen oder für
Lebensmittel einzutauschen. Mähl-
gasse 34, 1. Stod rechts. 611

Italien, Mädchen
sucht brave deutsche Lehrerin, um
die deutsche Sprache zu erlernen.
Schreiben: Mozartstraße 48, Dohi-
lovich. 615

Sebe
ein halbes Kilo gebrannten Kaffee
für 10 Kilo Zuder oder Zude.ln.
Tegetthoffstraße 36, Bittualien-
geschäft. 617

Welches Fräulein
würde Zitherunterricht geben. Briefe
erbeten unter „Zitherkunder“ an d.
Berm. d. Bl. 605

Realitäten

Haus
mit mehreren Parteien, Garten und
Bauplatz um 60.000 K. zu verlan-
fen. Leichte Zahlungsbedingungen.
Adresse in der Sw. d. Bl. 604

Zu kaufen gesucht

Kleiner Besitz
in der Umgebung Marburgs zu
kaufen gesucht. Anfr. mit Preisan-
gabe an Sw. d. Bl. 561

Seige
abgepielt, wird zu kaufen gesucht.
Anfr. in Sw. d. Bl. 526

Sigg
fürs Land, gut erhalten, wird zu
kaufen gesucht. Anfr. unter „Sigg“
an die Berm. d. Bl. 599

Kaufe
Zithern und alte Geigen, auch ge-
brochene. Zuschr. unter „Alte In-
strumente“ an Sw. d. Bl. 606

Wittentasten
zu kaufen gesucht. Adressen erbeten
an die Berm. d. Bl. 594

Schlafzimmer-
Einrichtung, komplett, sofort zu
kaufen gesucht. Anträge unter „S.“
Bertholdstraße 47. 575

Eine Radfahr-
oder Pump hose zu kaufen gesucht.
Auch Stoff Anträge an Fr. Feich-
tinger, Leisingstraße 9. 607

Ein Eisenbett
zusammenklappbar (Feldbett) wird
zu kaufen gesucht. Anträge an die
Berm. d. Bl. 596

100 Zigaretten
und Frank für 10 Kilo Polenta.
Weisergasse 14, Tür 8. 537

Zu verkaufen

Kindertwagen
schön und elegant, mit Koffhaar-
matraße und Gummirädern. Bren-
tano, Kärntnerstraße 40, part. 578

Kaffegarnitur
zu verkaufen. Anzufragen in der
Berm. d. Bl. 576

Offiziersbluz?
neu, zu verkaufen. Freihausgasse 2,
2. Stod links. 578

Laubsägemaschine
und alte Nähmaschine zu verkaufen.
Wellingerstraße 42 im Hof. 600

Neuer Trauerhut
ist billig zu verkaufen. Brenng. 10.

Sped
frisch, ungesalzen, 10 Kilo abzuge-
ben. Anträge unter „Sped“ an die
Berm. d. Bl. 628

Herrentwinterrod
eine Hose und 3 Paar Schuhe sind
preiswert zu verkaufen. Adresse L.
Haas, Braubisgasse 2, Burg. 624

Samthut
schwarzer, mit schwarzer Strauß-
feder zu verkaufen. Volksgarten-
straße 38. 630

Lederanzug
und Diverfes ist billig abzugeben.
Sch., Burggasse 26, Tür 3. 620

1 Glaskasten
aus Kuchholz, weiche Betten, Tisch,
Sessel, Kästen Kaserngasse 8, Tisch-
lerei A. Koito. 619

Leinwand
sehr stark, wasserfest, zirka 20 M.,
neue und gebrauchte und ein Ueber-
zieher für sehr starken Herrn, gut
erhalten zu verkaufen. Gastwirtsch.
Berbl, Burgplatz 1. 609

Kostüm
für ein 15jähr. Mädchen und ein
Anabensack zu verkaufen. Bert,
Burggasse 24. 610

Geschäftsbudel
und eine Auslage ist billig zu ver-
kaufen. Anfrage bei J. Waupotic,
Schulgasse 5. 612

Das Wert:
Vollständiger
Catechismus
als Erläuterung der Lehr Christi
Jesu durch 130 Unterweisungen und
Frage Sinden. Approbatu Conf. v.
Augustae 24. Oktobr 1736. Anti-
quität, zu verkaufen. Anfrage in der
Berm. d. Bl. 616

Haus mit Garten
im Stadtgebiet zu verkaufen. Se-
linschel, Erz. Eugenstraße 6, 2. St. 616

Herrenanzug,
Vognermantel, Ueberzieher, Damen-
Unterrod, ganz neue Stiefel, neue
Herrenschnuhe Nr. 45, Kasperl mit
Zylinder. K. Skale, Blumeng. 15.

Fensterstod
mit kompl. Fenster 1.20 hoch, 1.10
breit, samt Schalunne und eine gr.
holzerne Badewanne preiswert zu
verkaufen. Anfr. Sw. d. Bl. 568

Ucker
zu verkaufen. Anzufrag. Lembacher-
straße 54. 569

Schlitten
stilig, fast neu, preiswürdig zu ver-
kaufen. Anfrage Kanzlei A. Blum,
Carnerstraße 22 beim Buchhalter.

Eisenbahnerpelz
neu, zu verkaufen. Kernkogasse 8.

Kleiner Besitz
mit Feld zu verkaufen. Anfr. in der
Berm. d. Bl. 167

Gold. Herrenuhr
samt Kette, mit Doppelmantel, ein
Herrenwintermantel preiswert zu
verkaufen. Anfr. Sw. d. Bl. 380

Zu vermieten

2 eleg. möbl. Zimmer
Kreng separiert, ab 20. d. zu ver-
mieten. Burggasse 12, 1. St. 351

Möbliertes Zimmer
mit Gasbeleuchtung ab 1. Feber zu
vermieten. Anfr. Sw. d. Bl. 352

Möbl. Zimmer
schön und groß, sofort zu vermieten.
Anfrage Herrng. 58, Tür 3. 579

Möbl. Zimmer
2bettig, südseitig, mit 2 Fenster zu
vermieten. Kaiserstr. 18, 1. St. 560

Möbl. Wohnung
Zimmer u. Küche, ist ab 1. Februar
an eine kinderlose Partei, eventuell
an einen Herrn (Küche als Diener-
zimmer) zu vermieten, Theodor
Kärnerstraße 5. 614

Sparherd-Zimmer
an eine alleinlebende, ruhige, reine
Frau zu vermieten. Anzufr. in der
Verwaltung des Blattes. 622

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar
sucht möbliertes Zimmer nur für
Schlafendigung. Nähe Ed. Schmid-
gasse. Anfr. Sw. d. Bl. 559

Sparherdzimmer
zu mieten gesucht. Adresse in der
Berm. d. Bl. 553

Reines Zimmer
und Küche von einer alleinlebenden
Pensionistenswitwe gesucht. Gest.
Anträge an die Berm. d. Bl. unter
„Witwe“. 387

Nett möbl. Zimmer
klein, von Fräulein mit teilweiser
ev. ganzer Verpflegung zu mieten
gesucht. Antr. unter „Dauernd“ an
Sw. d. Bl. 590

Stellengesuche

Junges Mädchen
welches den Buchhaltungskurs ab-
solvierte, wünscht als Anfängerin in
ein Kontor oder als Verkäuferin
unterzukommen. Anfr. Sw. d. Bl. 543

3 junge Mädchen
wünschen zu besserer Familie als
Kindermädchen nach Graz unterzu-
kommen. Anzufragen in der Berm.
des Blattes.

Offene Stellen

Hausmeisterin
wird aufgenommen Pfarrhofgasse 6.
Anfr. bei Büdelseldt, Herrngasse 6.

Bedienerin
wird aufgenommen. Hauptplatz 12.

Nette Bedienerin,
jüngere, zu 2 Personen wird gesucht.
Anfr. Gerichtshofgasse 15, 2. Stod,
Tür 6. Näheres mündlich. 529

Geschäftsbdiener
(Auszüger), ev. nur für die Vor-
mittagsstunden sofort gesucht. Buch-
handlung Karl Scheidbach, Herrng-
gasse 28. 562

Bedienerin
ehelich und rein wird aufgenom-
men, Quergasse 3, 2. Stod, Tür 6.

Ältere Köchin
für alles, selbständig, die perfekt
lochen kann, wird sofort aufgenom-
men. Anfr. Kärntnerstr. 6, Geschäft.

Lehrjunge
wird aufgenommen. Spezereihandl.
J. Walzl, Draugasse. 603

Berf. Stenotypistin
per sofort gesucht Anfängerin aus-
geschloffen. Vorzustellen bei Gesell-
schaft für elektrische Industrie, Edm.
Schmidgasse 8, parterre. 613

Hausmeisterleute
sunderirfe, werden ab 1. Februar
aufgenommen. Anzufragen bei Adolf
Primer, Tegetthoffstr. 41. 595

Mädchen für Alles
wird gesucht. Guter Lohn. Adresse
in d. Berm. des Blattes. 588

Bedienerin
welche das Kanzleiausträumen u die
Postzustellung besorgt, wird sofort
aufgenommen. Anzufr.: K. I. Ober-
geometer, Amtsgebäude, ebenerdig
rechts, Tür 19. 601

Modistin
tüchtige Handarbeiterin, wird gegen
gute Bezahlung (ohne Nacharbeit)
aufgenommen. Bitttringhofg. 26. 623

Kinher-
Stubenmädchen
mit schöner, deutscher Aussprache,
einfach, intelligent, mit längeren
Zeugnissen, wird zum sofortigen Ein-
tritt gesucht. Frau Bela Sáy, Duda-
pest, VI., Sziv-utca 54, 2. Stod,
Tür 15. 618

Näherin
wird aufgenommen, Strumpfmecha-
nik Walz Omann, Burgg. 15. 631

Verloren-Gefunden

Eine Gans
ist zugelaufen. Wo. sagt die Berm.
des Blattes, 598

Korrespondenz

Er braucht
Frauenliebe und „Frauenärztlichkeit“.
Man liebt die nicht, denen man Un-
recht getan.

2 lustige Mädchen
wünschen mit zwei besseren Herren
in Korrespondenz zu treten. Briefe
erbeten unter Edelweiß I und Alm-
rausch I an die Berm. d. Blattes.

Arme lahme schwer
kranke Frau
bittet gute Menschen um milde
Gaben. Abzugeben in der Berm.
d. Blattes. 536

Josef Brandl
Marburg a/D
Schmiedereergasse No. 3



Flügel, Pianinos
Hornosiums
zu
Originalfabrik
Preisen.

Spezialität:
pat Kunstmignon,
kürzester Flügel der Welt,
mit edlem kräftigerem Ton.

Reparaturen & Stimmungen

Obstmast

Eiter K. 1:20 zu haben bei
Karl Bobel, Gemischtwaren-
handlung, Franz Josefstraße 5.

Clavierstimmungen

werden meisterhaft prompt und
billigt hier sowie auswärts ausge-
führt von **J. Kuzler**, Färber-
gasse 3, Parterre. 39

Ausser Verwendung

stehende National-Kassen kauft die
National-Registrier-Kassen-Gesell-
schaft m. b. H., Wien, 7., Sieben-
sterngasse 31. 3231

Das beste und ausgiebigste Brenn-
material zur Streckung von

Kohle und Holz

sind die aus Kohlenrückständen und
„Urag“-Brennmaterial nach eigenem
Verfahren hergestellten

Urag-Heizkörper

Preis per 100 Stück 12 Kronen.
Abgabe nur gegen Vorbestellung.
Bestell- und Verkaufsbüro: Mar-
burg, Bitttringhofgasse 13. 390

Marder, Otter,

Zitis, Fuchs, Reh u. Hasen-
felle kauft zu höchsten Tages-
preisen **M. Raiba**, Brun-
dorf, Sembacherstraße 54.

Fuchsfelle

Marder-, Otter-, Reh-, Zitis- und
Hasenfelle kauft zu den besten Preisen
L. Braun, Kärntnerstraße 13.

Lehrmädchen

oder Lehrjunge wird mit Tasch-
geld aufgenommen im Atelier **Marat**,
Herrngasse 27. 7616

Briketts

sowie auch
Bruoh-Briketts
sind ohne Karten zu haben bei

Koroschetz

Reiserstraße 23.
Schönes, reines

Vogelfutter

mit Hanf gemischt, zu haben
bei **Ferdinand Hartinger**, Mar-
burg, Tegetthoffstraße. 587

Warnung.

Ich Unterzeichnete warne
hiermit jedermann, die über
mich in Umlauf gesetzten Ge-
rächte, ich sammle für die Ko-
roschetz-Anhänger Unterschriften,
weiterzuberbreiten, da ich eine
Deutsch-Österreicherin bin.

Mibi Spes

Windenauerstraße 26.

Bonbons

billigt zu haben bei
Karl Bobel, Gemischtwaren-
handlung, Franz Josefstraße 5.

Zerrissene Strümpfe und Socken

werden mit frischen Vorfüßen tadellos wie neu (auch für Halbschuhe zum tragen geeignet) hergestellt. Pro Paar nur K 1.20 und 1.40, 3 Strümpfe oder 4 Socken geben je ein Paar.

Übernahmstellen gesucht. — Versand per Nachnahme, Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. Gesetzl. geschützt.

I. Marburger Strumpfmechanik
Waly Omann, Burggasse Nr. 15.

Kaiser-Panorama.

Som 21. bis 28. Jänner

VENEDIG

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

3. außerordentliche k. k. Staatslotterie für Kriegsfürsorgezwecke.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen. Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 21. Februar 1918. Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien).

Keine Seifennot!

„Neosop“, Waschfluid, vollkommenster Ersatz für feine Toiletteseife. „Neoford“ Ersatz für Wasch- und Scheuerseife, bestbewährt für Händereinigen und Scheuern. „Neoford“-Waschpulver, Versand in 5 Kilo und 10 Kilofisten. — Oroslan-Eusdruck!! Waschmaschine 24 Kronen franko. !!

Zentralstelle der „Oroslan“-Eusdruck-Waschmaschine Edmund Disedau, Wien, I., Jedlitzgasse 7. — Wiederverkäufer gesucht.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Glaube mir hiermit höflichst anzuzeigen, daß ich von Brunnvor, Dombacherstraße 19, nach Marburg, Magdalenen-gasse 78 übersteht bin. Mit der Bitte, mich auch in Zukunft mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren, zeichnet Hochachtungsvoll

Anton Löschnig
gepr. Stadt-Brunnenmeister.

Gesetzlich geschützt!

Uebernahmsstelle



der **I. Grazer**
Strumpfrepatur-Werkstätte
für Marburg und Umgebung

nur bei **Ferdinand Kaufmann, Haupt-platz Nr. 2.**

Aus 3 Strümpfen od 4 Socken wird je 1 Paar tadellos wie neu hergerichtet
Muster liegen zur Ansicht auf.

MARBURGER STADT-KINO

DOMPLATZ. Direktion: GUSTAV SIEGE. Fernsprecher



heute bis einschließlich Montag den 23. Jänner 1918:
Das grossartige Kultur-Filmwerk

Es werde Licht!

Filmdrama in fünf Akten von Richard Oswald mit Unterstützung der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts-Krankheiten.

Täglich 6 und 8 Uhr. Sonntags 1/3, 1/5, 6 und 8 Uhr.

Holzverkauf

J. Pfeifer in Kötsch hat im Walde in Oberkötsch zu verkaufen: Föhren- und Fichtenstauden, Gipfel, einen Teil Föhren- und Fichtenklöße, woraus mehr als 25—30 Meterklafter Brennholz gemacht werden können. Preis: 2200 K. 584

Kleineres Sägewerk

mit Wasserkraft zu kaufen gesucht. M. Kilian, Wien, 17. Bezirk, Ottafingerstr. 13. 546

Wohnhaus

in Leibnitz, bestehend aus drei Zimmern, zwei Mansardenzimmern, Küche, Speise, Waschküche u. Keller, in gutem Bauzustande, günstige, gesunde Lage, nebst kleinem Garten zu verkaufen. Auskünfte erteilt k. k. Notar Franz Kniely in Leibnitz. 591

Backpulver

Vanillezucker

Honig

Kaiser-Borax

Kaffee-Ersatz

Kognak

Kümmel

zu haben bei **Franz Huber**, Marburg, Tegetthoffstraße 1.

Äpfel

kaufst jedes Quantum.
Karl Bobel, Gemischtwarenhandlung, Franz Josefstraße 5.

Schuhbänder

Echte nur noch kurze Zeit billigst zu haben bei **Karl Bobel**, Gemischtwarenhandlung, Franz Josefstraße 5.

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigentümer. 8805

I. Marburger Bieftop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin. Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegetthoffstr.—Hamerlingg.

Millionenschundbanknote

Luffspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen Budapest Künstler-Ensemble.

Mein armes Weib.

Lebensbild in 3 Akten. Voranzeige: Som 23.—25. Jänner „Mut zum Glück“, Lotte Neumann. Som 26.—29. Jänner „Höhenluft“, Penny Porten.

Die besten Särotmühlen



Knochenmühlen für Hand- und Kraft-Betrieb, auch für Vermahlung jeder Produkte geeignet, sowie eiserne Schublarren empfiehlt **Maschinenfabrik Kidjer, Wien**, 9. Bez., Prectlitzgasse 1. 380

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, bezw. Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Josef Steflitsch

zugelommen sind, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Beichenbegängnisse sagen wir auf diesem Wege den aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank.

Marburg, am 18. Jänner 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.